31. Jahrgang. Freitag, 27. April. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17041.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreiten.

1888.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Paris, 27. April. (W. T.) Der Präsident **Carnot** fand auch auf allen Bahnstationen zwischen Perigueux und Agen sympathischen Empfang. Er legte Nachmittags in Agen den Grundstein zum Lyceum. Die Feier wurde leider durch einen Unfall beeinträchtigt, indem eine Zuschauertribüne zusammenbrach, wodurch gegen 20 Personen mehr oder weniger schwer verletzt wurden.

Der Kaiser.

In Ergänzung unserer telegraphischen Meldungen schreibt unser Berliner ♁-Correspondent von gestern Abend:

„Besser als durch noch so lange Auseinandersetzungen läßt sich der Grad der Besserung im Befinden des Kaisers durch die Thatsache charakterisiren, daß bei der heutigen Morgenconsultation die Temperatur nur 37,8 Grad betrug. Die normale Temperatur ist 37,5. Die Abnahme des Fiebers wird auch dadurch bewiesen, daß gestern Abend die Temperatur zwar 39 Grad überschritten hat, aber hinter der noch am Donnerstag Abend beobachteten Höhe zurückblieb. Ueberdies gestaltet sich auch der Apetit immer mehr normal. Angesichts dieser Thatsache ist es begreiflich, wenn die Aerzte die Vorbehalte, welche sie bisher bei der Mittheilung über die im Befinden des Kaisers eingetretene Besserung gemacht haben, allmählich fallen und die Befürchtung, daß plötzlich ein neuer Rückfall eintreten könnte, etwas zurücktreten lassen. Für's erste scheint demnach die Krisis, welche durch die Bildung der Abscesse in dem unteren Theile der Luftröhre hervorgerufen worden ist, überwunden zu sein. Die nächste Aufgabe wird die Wiederherstellung der Kräfte sein. Daß dazu nur Aussicht ist, wenn der Kaiser sich möglichst schont, liegt auf der Hand. Noch bei der heutigen Consultation einigten sich die Aerzte dahin, daß der Kaiser vorläufig noch darauf verzichten möge, das Bett zu verlassen. In den Berichten über die letzten Tage ist zwar wiederholt hervorgehoben worden, daß der Kaiser aufgestanden sei, indessen erklärte noch heute einer der Aerzte auf directes Befragen, daß diese Angabe, die sogar das officiöse Telegraphenbureau verbreitet hat, unzutreffend sei. Die gegentheiligen Angaben beruhen anscheinend auf einer Verwechselung. Der Kaiser hat wiederholt das Liegen auf einem Sopha mit dem Liegen im Bette vertauscht; aber aufgestanden in dem gewöhnlichen Sinne ist er deshalb noch nicht. Eine vorzeitige Bewegung im Freien würde die Hebung der Kräfte mehr beeinträchtigen als fördern.

Die Hoffnung der theilnehmenden Menge, daß der Kaiser sich wieder einmal am Fenster zeigen werde, dürfte also vorläufig nicht erfüllt werden. Dagegen hat der Kaiser heute wieder in größerem Umfange als bisher Vorträge der Minister entgegennommen; außer dem Chef des Militär-Cabinets General v. Albedyll wurden auch der Kriegsminister und Minister v. Puttkamer empfangen.

Auf die gehobene Stimmung des Kaisers wirft der Umstand ein Licht, daß er der Königin von England gegenüber die Hoffnung ausgesprochen hat, sie wieder hier zu sehen, wenn ihm gestat tet sein werde, sich frei zu bewegen.

An äußeren Anzeichen der Verehrung und Liebe der Bevölkerung ist kein Mangel. Tag für Tag werden große Bouquets und Körbe voll Veilchen, der Lieblingsblume des Kaisers, nach dem Schlosse gebracht und im Hofmarschallamt abgegeben."

Die auf Empfehlung des Prof. Leyden eingeleitete besondere Form der **Ernährung** bekommt dem Kaiser gut und trägt wesentlich zur Erhöhung der Körperkräfte bei. Die Nahrungsaufnahme erfolgt, wie die „Nat.-Ztg." schreibt, nach bestimmten physiologischen Grundsätzen, unter sorgfältiger Auswahl der Speisen und mit Berücksichtigung der Aufnahmefähigkeit der Verdauungsorgane wie des jeweiligen Kräfteverbrauchs. Der Speisezettel wird für den Kaiser täglich neu entworfen und auch das Quantum der zu genießenden Speisen genau nach Grammen angegeben. Um dem hohen Kranken auch Abwechselung in der Ernährung zu gewähren, ist ihm z. B. am Mittwoch Kalbscotelett verordnet worden, welches, wie schon in unseren Morgentelegrammen erwähnt ist, der Kaiser, natürlich in fein zerkleinerten Stücken, mit großem Behagen aß, wozu er echtes Bier trank. Von der Anwendung des Antifebrins, das sich zur Bekämpfung des Fiebers sehr bewährt hat, ist wiederum Abstand genommen worden.

Nachstehend wiederholen wir ein uns in vergangener Nacht so spät zugegangenes Telegramm, daß es nur in einem Theile der Morgen-Ausgabe enthalten ist.

Berlin, 26. April, Nachts 12½ Uhr. Das **Befinden des Kaisers** hat sich weiter gebessert. Das Fieber ist gering, der Kräftezustand geboben. Der Kaiser brachte heute gegen vier Stunden außerhalb des Bettes zu. Der Appetit ist andauernd sehr befriedigend.

Von heute wurde uns telegraphirt:

Berlin, 27. April. (W. T.) Das Bulletin von heute Morgens 9 Uhr lautet: Der **Kaiser** fühlt sich nach gutem Schlaf recht gestärkt. Das Fieber ist in den Morgenstunden verschwunden, Abends aber steigt es noch mäßig. Das Allgemeinbefinden macht langsam Fortschritte.

Politische Uebersicht.

Danzig, 27. April.

An den Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha.

Die Leipziger „Grenzboten" haben in ihrer letzten Nummer einer vor zwei Jahren im Verlagsmagazin in Zürich erschienenen Broschüre: „Mitregenten und fremde Hände in Deutschland" belobende Erwähnung gethan und aus dem Inhalt der Broschüre Mittheilungen gemacht, welche sich auf die angeblichen Versuche der Königin von England, sich in deutsche Angelegenheiten einzumischen, beziehen. Die „Grenzboten" wollen bestimmt wissen, daß die Broschüre aus der Feder eines Fürsten stammt, der aus naheliegenden Gründen als Ungenannter seines Ranges zu gelten hat. Sie theilen deshalb die Quintessenz mit, wobei sie es für gerathen halten, „hie und da starke Ausdrücke, die der Herzog gebraucht, abzuschwächen." Es ist begreiflich, daß diese Andeutungen in den weitesten Kreisen dahin verstanden werden, als wollten die „Grenzboten" den Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha als Verfasser der in Rede stehenden Broschüre bezeichnen. Da seitens der „Grenzboten" eine Richtigstellung nicht zu erwarten ist, so bleibt nur zu wünschen, daß der Herzog von Coburg sich gegen die Unterstellung der Urheberschaft des gegen die Königin von England und die jetzige Kaiserin von Deutschland gerichteten Pamphlets verwahrt.

Selbstverständlich glaubt kein Mensch an die Richtigkeit der Insinuation des Leipziger Blattes. Wer die Gesinnungen des Herzogs von Gotha gegenüber dem Reichskanzler kennt, wer das innige Verhältniß kennt, in welchem er stets zu seiner Schwägerin in England gestanden hat, weiß, daß er hoch erhaben ist über solchen Verdacht. Aber es wäre ganz gut, wenn den so tief herabgekommenen Grenzboten, deren unerhörtes Vorgehen gegen die Kaiserin allgemeine Entrüstung in allen anständig denkenden Kreisen verursacht hat, einmal das Verleumderhandwerk gelegt würde.

Veröffentlichung des Entwurfs der Alters- und Invalidenversicherung.

Mehrfach ist der Wunsch laut geworden, daß der gegenwärtig dem Bundesrathe vorliegende Entwurf der Alters- und Invalidenversicherung der Arbeiter schon jetzt veröffentlicht werde, um der Wissenschaft und Praxis, sowie der Presse die Besprechung desselben zu ermöglichen. Officiös wird dazu geschrieben:

Ohne Frage ist es gleichfalls von erheblichem Werthe, sich vor der definitiven Feststellung des Entwurfs im Bundesrathe des thätigen Beiraths der Interessenten und Sachkundigen der Nation zu sichern. Allein im gegenwärtigen Momente würde eine Veröffentlichung unzweifelhaft verfrüht sein, weil das zu behandelnde Thema noch keineswegs eine als Grundlage der öffentlichen Erörterung ausreichende sichere Form besitzt. Noch haben die Bundesregierungen sich über den Entwurf selbst nicht schlüssig gemacht; es ist dabei gar nicht ausgeschlossen, daß selbst bei den wichtigsten bereits bei Erörterung der Grundzüge hervorgetretenen Streitfragen, berufsgenossenschaftliche oder Reichs-Versicherungsanstalt, Deckungs- oder Umlageverfahren etc., wesentliche Veränderungen des Entwurfs stattfinden. Bevor die erste Lesung desselben daher im Bundesrathe nicht erfolgt ist, würde eine Veröffentlichung des Entwurfs den Zweck nur unvollständig erfüllen; der rechte Zeitpunkt für eine solche Maßregel würde vielmehr der Schluß der ersten Lesung sein, damit der Bundesrath in der Lage ist, vor der endgiltigen Entschließung von der Kritik der Betheiligten und Sachverständigen Nutzen zu ziehen. Dazu würde freilich eine genaue Zwischenzeit zwischen der ersten und zweiten Lesung nöthig sein. Allein ein solcher Zeitraum wird sich nur schwer für die öffentliche Erörterung gewinnen lassen. Denn die Durchberathung einer so weitschweifigen und schwierigen Materie in den Ausschüssen und im Plenum des Bundesraths erfordert so viel Zeit, daß der Abschluß der ersten Lesung schwerlich früher als bis zum Beginn der Sommerpause zu erwarten ist, mithin in die zweite Lesung ohnehin erst mit dem Wiederzusammentritt im Herbst wird eingetreten werden können. Erfolgt daher, wie wir anzunehmen Grund haben, die Veröffentlichung unmittelbar nach Beendigung der ersten Lesung, so steht den interessirten Kreisen ein Zeitraum von mehreren Monaten zur Verfügung, um den Entwurf durchzuarbeiten und zu kritisiren.

In den maßgebenden Kreisen der Industrie ist man, derselben Quelle zufolge, durchaus mit den vorstehend entwickelten Ansichten und Plänen bezüglich der Veröffentlichung des Entwurfs einverstanden.

Das Gesetz soll über 150 Paragraphen enthalten; außerdem soll eine allgemeine und besondere Begründung beigegeben sein, deren Abfassung wohl die Verzögerung im Erscheinen der Vorlage veranlaßt hat. Es wird bestätigt, daß der Entwurf vielfache Erweiterungen den Grundzügen gegenüber erhalten hat.

Der Friedensstörer.

Wenn England sich nicht öffentlich dem deutsch-österreichischen Friedensbunde anschließt, so ist das die Schuld des — Sir Morell Mackenzie, des Leibarztes des Kaisers Friedrich. So zu lesen in der „Kreuzztg." oder vielmehr in einer Londoner Correspondenz der „Kreuzztg." Was hat denn Dr. Mackenzie gethan? Er hat, um gewissen Bosheiten ein Ziel zu setzen, in der „St. James Gazette" eine Reihe von Briefen veröffentlicht, welche er mit dem Berliner Correspondenten der „Times" gewechselt hat. Mr. Lowe, so heißt der Correspondent, hat es bei seinen guten Verbindungen im auswärtigen Amt lange Zeit nicht für erforderlich erachtet, eine Verbindung mit Herrn Dr. Mackenzie anzuknüpfen. Als aber an dieser maßgebenden Stelle eine freundlichere Gesinnung gegen den ersten Leibarzt des Kaisers Platz griff und sogar die „Nordd. Allg. Ztg." sich auf eine neutrale Stellung zurückzog und directe Mittheilungen in Empfang nahm, hielt der Correspondent der „Times" es für angezeigt, sich auch seinerseits um die Informationen des Herrn Dr. Mackenzie zu bemühen. Begreiflicher Weise zeigte Dr. Mackenzie wenig Neigung, einen so verspäteten Wissensdurst zu befriedigen. Die Folge war, daß der Berliner Correspondent der „Times" die „Enthüllungen" der „Köln. Ztg." über die Rettung des Lebens des Kaisers Friedrich durch Prof. v. Bergmann als Ausfluß zuverlässigster Informationen in extenso nach London telegraphirte. Wer kann es da Herrn Dr. Mackenzie verdenken, daß er durch die Veröffentlichung der Bittschreiben, welche der „Times"-Correspondent an ihn gerichtet, die Parteinahme desselben für die Erfindungen der „Köln. Ztg." in das hellste Licht gerückt hat?

Die Gnadenbeweise,

über welche das Staatsministerium in den letzten Tagen mehrfach berathen hat, dürften, den „Pol. Nachr." zufolge, wohl noch im Laufe dieser Woche zur Publication gelangen. Dieselben sollen ebenso mannigfaltig wie zahlreich sein, und was ihren Umfang betrifft, so dürfte derselbe demjenigen gleichkommen, wie er bei solchen Bezeugungen gelegentlich von Krönungen und dergleichen hervorragenden Ereignissen üblich ist.

Oderregulirung.

Die Arbeiten an der Vorlage, betreffend die Canalisirung der oberen Oder von Breslau aufwärts bis Kosel, die Regulirung der unteren Oder abwärts von Schwedt und die Herstellung einer leistungsfähigen Wasserstraße durch Berlin, sind nunmehr zum Abschluß gebracht worden. Die Genehmigung zur Einbringung des Gesetzentwurfs beim preußischen Landtage dürfte demnächst vom Kaiser eingeholt werden.

Der jüngste Minister.

Die Berliner „Pol. Nachr." haben es glücklich herausgebracht, daß außer dem Grafen Herbert Bismarck auch noch andere Minister in so jugendlichem Alter ein Portefeuille erhalten haben, und als gewissenhafte Chronisten wollen wir davon Akt nehmen, wenngleich die fraglichen Ernennungen weit zurückreichen in die Zeiten des grauen Absolutismus und keineswegs dem neueren, hie und da an einen Beamten doch wohl vielleicht höhere Ansprüche stellenden constitutionellen Zeitalter entstammen.

Da wird also zunächst ein Vorfahre derer von Bismarck genannt, der am 7. Juli 1750 geborene Wilhelm August v. Bismarck, welcher als Referendar beim Kammergericht seine Laufbahn begann, später Legationsrath, dann Gesandter in Kopenhagen und im Jahre 1782, also im 32. Lebensjahre, Geheimer Staats- und Kriegsminister wurde. Ferner wurde der 1714 geborene Graf Finkenstein im Jahre 1748, also 34 Jahre alt, zum Minister ernannt. Herr v. Zedlitz, geboren am 4. Januar 1731, wurde Ende 1770, 39 Jahre alt, Justizminister und, am 18. Januar 1771 zum Unterrichtsminister berufen, als solcher der Reformator des preußischen Schulwesens. Endlich sei noch des am 2. September 1725 geborenen Ministers Herzberg gedacht, welcher am 5. April 1763, 38 Jahre alt, zu dieser Würde berufen wurde.

Die Skrupel wegen der „Jugendlichkeit" des Herrn Staatsministers Grafen Herbert Bismarck, gegen welche das officiöse Organ ankämpfen zu sollen glaubt, sind also unbegründet; quod erat demonstrandum!

„Oestliche Symptome."

Die offenbare Beruhigung der panslavistischen Agitation, welche seit dem 6. Februar d. J., d. h. seit der Publication des deutsch-österreichischen Bündnißvertrags und der Reichstagsrede des Reichskanzlers eingetreten ist, scheint der Berliner freiconservativen „Post" unbequem zu sein. Nachdem sie in einem „Oestliche Symptome" überschriebenen Artikel ausführlich erzählt hat, wie der Kaiser von Rußland dem General Bogdanowitsch, der im Sommer v. J. in Paris im Sinne eines französisch-russischen Bündnisses intriguirt habe, den Abschied gegeben und ihn aus der Armeeliste gestrichen habe, bauscht sie die Ernennung des Exgenerals zum Geheimen Rath im Ministerium des Innern zu einem Ereigniß auf, welches beweisen soll, daß der Einfluß des Ministers des Innern, Grafen Tolstoi, auf — die auswärtige Politik Rußlands im Steigen begriffen sei. Man könnte umgekehrt aus dieser Ernennung den Schluß ziehen, daß die Anstellung des Exgenerals Bogdanowitsch im Ministerium des Innern als eine Garantie dafür zu betrachten ist, daß derselbe keinen Einfluß auf die auswärtige Politik ausüben werde. Kaiser Alexander hat zur Genüge bewiesen, daß er entschlossen ist, die Zügel der auswärtigen Politik nicht aus der Hand zu geben.

Ueber die rumänischen Bauernunruhen

wird der Londoner „Allgem. Correspondenz" aus Bukarest unterm 22. d. gemeldet: „Der jüngsten Revolte ist ein neues Gepräge dadurch aufgedrückt worden, daß bei den Bauern in mehreren moldauischen Dörfern Abschriften einer revolutionären Proclamation gefunden wurden, deren Autorschaft auf einen bekannten socialistischen Professor zurückgeführt wurde, der folglich verhaftet ward. Es wurde erwiesen, daß der Professor Beziehungen unterhielt mit den russischen Nihilisten zur Zeit der Ermordung des verstorbenen Zaren. Er wurde damals seiner Berufspflichten zeitweilig enthoben, aber bald darauf von Bratiano wieder angestellt. Dieser Umstand würde der Revolte ausnahmsweise Bedeutung geben, im Falle sie sich auf die Moldau ausdehnen sollte, besonders, da das Journal „Unirca", das Organ des Maires von Bukarest, welches von Bratiano subventionirt wird und die Interessen der ausländischen, besonders der österreichisch-ungarischen Rumänier vertritt, jüngst einen heftigen Artikel veröffentlichte, worin die Rumänier in Siebenbürgen aufgefordert werden, mit den Bauern in Rumänien gemeinsame Sache zu machen und die ungarischen Grundbesitzer anzugreifen und zu ruiniren. Es wird hier hervorgehoben, daß ein Zusammenhang bestehe zwischen diesem Artikel und einem kürzlich gegen Oesterreich-Ungarn gerichteten Artikel der „Neuen Zeit", in welchem das russische Blatt eine Erhebung der nicht magyarischen Einwohner von Siebenbürgen als nothwendigen Vorläufer eines russisch-österreichischen Krieges befürwortete. Nach dem Erscheinen des Artikels in der „Unirca" legte Graf Galuchowski, der österreichische Gesandte beim rumänischen Cabinet, namens seiner Regierung einen kräftigen Protest ein."

Deutschland.

♁ **Berlin**, 26. April. Die (schon telegraphisch gemeldete) **Abreise der Königin von England** ist heute Abend gegen 7½ Uhr wieder auf dem Bahnhof Charlottenburg erfolgt. Punkt 7 Uhr 20 Minuten trafen die Herrschaften am Bahnhof ein. Der Kronprinz führte die Königin von England, an deren anderen Seite die Kaiserin Victoria mit einem großen Bouquet gelber Rosen ging. Der Gesichtsausdruck der Kaiserin war ein tiefernster. Darauf folgten Prinz Heinrich, die Kronprinzessin, die Prinzessinnen und Prinz v. Battenberg. Nach freundlicher Begrüßung des englischen Botschafters Sir Malet bestiegen die Herrschaften den bereitstehenden Salonwagen, in dem sich die Königin und ihre Begleitung verabschiedeten. Wenige Minuten später dampfte der aus 12 Wagen bestehende Zug ab.

π **Berlin**, 26. April. Das **Diensteinkommen der Gerichtsvollzieher** hat sich nach dem bereits mehrfach erwähnten Immediatbericht des Justizministers Dr. v. Friedberg vom 27. Oktober 1887 in den letzten Jahren so gestellt, daß ein Gerichtsvollzieher bezog: Im Jahre 1883/84 3114,84 Mk., im Jahre 1884/85 3137,26 Mk., im Jahre 1885/86 3112,02, im Jahre 1886/87 3242,96 Mk. Das Diensteinkommen der Gerichtsvollzieher ist danach in den Durchschnittsbeträgen während der letzten Jahre auf fast gleicher Höhe geblieben und hat nur im letztverflossenen Jahre eine geringe Steigerung erfahren. Im einzelnen wurden diese Durchschnittssätze allerdings vielfach, zum Theil sogar höchst erheblich überschritten. So bezogen im letztabgelaufenen Etatsjahre 16 Gerichtsvollzieher eine Einnahme von 10 000 bis über 16 000 Mk., 25 eine solche von 8000 bis 10 000 Mk., 90 eine solche von 6000 bis 8000 Mk. und 164 eine solche von 4600 bis 6000 Mk. Nichtsdestoweniger haben sich die Verhältnisse für die Gerichtsvollzieher insofern verschlechtert, als nach dem früheren Immediatberichte vom 31. Januar 1882 die Zahl solcher gut situirten Gerichtsvollzieher damals resp. 36, 39, 124 und 206 betrug. Der letzte Bericht erachtet die Ungleichheit im Diensteinkommen — viele Gerichtsvollzieher beziehen selbst mit Einrechnung des Zuschusses aus der Staatskasse nur das Mindesteinkommen von 1800 Mk. — nicht als einen Fehler in der Organisation der Gerichtsvollzieher-Institution, weil die Möglichkeit, in dieser Laufbahn unter besonderen Umständen auch ein verhältnißmäßig hohes Einkommen zu erreichen, wesentlich dazu beitrage, dem Stande intelligentere Kräfte zuzuführen, und weil für die an kleineren Orten angestellten Gerichtsvollzieher die Aussicht, bei guter Dienstführung in bessere Stellen versetzt zu werden, ein wesentlicher Sporn zum Diensteifer und zur Pflichttreue sei.

* **[Eine wissenschaftliche Darstellung der Krankheit des Kaisers.]** Wie die „Deutsche Medizinal-Zeitung" nach einer Ankündigung der in Warschau erscheinenden medizinischen Zeitschrift: „Medycyna" mittheilt, soll Dr. Hering aus Warschau, welcher diesen Winter in San Remo zugebracht hat, unter Zustimmung der betheiligten hohen Personen eine größere Arbeit über die Krankheit Kaiser Friedrichs verfaßt haben. Diese auf zahlreiche mikroskopische Untersuchungen von Ausscheidungen aus Lungen und dem Kehlkopf des hohen Kranken gestützte und durch zahlreiche Abbildungen erläuterte Arbeit wird in dem von Mackenzie geleiteten „Journal of Laryngologie" und gleichzeitig in polnischer Sprache in der „Medycyna" erscheinen.

* **[Der Verlust des „Norddeutschen Lloyd".]** Um den Eindruck der Thatsache abzuschwächen, daß der „Norddeutsche Lloyd" im ersten Jahre des Betriebes der Reichspostdampferlinien ein Deficit von 4 602 176 Mk. gehabt hat, wovon 4 400 000 Mk. durch den Beitrag des Reichs, der Rest auf Kosten der Actionäre bestritten worden ist, hat die „Kreuzztg." die Sache so dargestellt, als ob in dem Deficit die Summe von 1 398 000 Mark — so hoch belief sich der Buchwerth des am 30. Mai v. J. bei Socotra gescheiterten Dampfers „Oder" — einbegriffen sei. Wie sich aus dem Verwaltungsbericht des Norddeutschen Lloyd ergiebt, ist die Annahme der „Kreuzztg." unrichtig. Soll der Verlust der „Oder" auf das Conto der Reichspostdampferlinien gesetzt werden, so steigt das Deficit nach Abzug des Reichszuschusses auf über 3 Millionen Mark.

Nordhausen, 25. April. **[Sprit-Einkaufs-Gesellschaft.]** Wie die „Voss. Ztg." aus bester Quelle hört, ist eine größere Anzahl Nordhäuser Branntwein-Fabrikanten, darunter die ersten und kapitalkräftigsten Firmen, zur Bildung einer Sprit-Einkaufs-Gesellschaft zusammengetreten. Die neue Handelsgesellschaft steht behufs Abschluß von Lieferung ihres gemeinschaftlichen Spritbedarfs auf einige Jahre hinaus mit mehreren Spritfabrikanten, bezw. den dahinter stehenden Spiritusbrennereien in Unterhandlung. Durch die Erfahrungen bei der im Herbst v. J. im Entstehen begriffenen Spiritus-Monopol-Bank vorsichtig gemacht, scheinen die Nordhäuser Branntwein-Fabrikanten vor den nachtheiligen Folgen der von agrarischer Seite aufs neue geplanten, indirect gleichfalls ein Monopol anstrebenden Spiritusbank sich bei Zeiten schützen zu wollen.

Dresden, 26. April. Der sächsische **Landesculturrath** beschloß in seiner heutigen Sitzung, die sächsische Regierung möge bei einer etwaigen Abänderung der Gewerbeordnung dahin wirken, daß den Landesregierungen die Ermächtigung ertheilt werde, den **Schweinehandel** im Umherziehen zeitweise oder dauernd zu verbieten, und ferner die landwirthschaftlichen Vereine zu einer Aussprache darüber veranlassen, inwieweit ein Bedürfniß für die Beibehaltung des Schweinehandels im Umherziehen vorliege, beziehentlich, ob ein allgemeines Verbot desselben anzustreben sei. (W. T.)

Leipzig, 25. April. Wie das „L. Tgbl." hört, ist der frühere Großgrundbesitzer und Reichstagsabg. **Dietze-Pomßen** nach nur kurzem Kranksein heute verschieden. Der Verstorbene hatte vor einigen Jahren seinen Wohnsitz nach München verlegt und wird zur Beerdigung nach Barby, dem Stammsitz der Familie Dietze, übergeführt werden. Dietze vertrat sechs Jahre lang den Leipziger Landkreis im Reichstage und gehörte der freiconservativen Faction an.

Frankreich.

Paris, 26. April. Der Appellhof hat das Urtheil bestätigt, nach welchem wegen **Ordenshandels Frau Limousin** zu sechsmonatlichem Gefängniß, **General Caffarel** zu 1000 Frcs. Geldbuße verurtheilt wurde. (W. T.)

England.

London, 26. April. **[Unterhaus.]** Unterstaatssecretär Fergusson theilte dem Hause mit, Frankreich habe gegen den **neuen Weinzoll** als den französischen Handel schädigend Vorstellungen erhoben. Bei der hierauf fortgesetzten Berathung der Einnahmebudget-Bill beantragte Picton die Streichung des zweiten Artikels betreffend den Theezoll.

Italien.

Neapel, 26. April. Der **König von Schweden** besichtigte heute das hier befindliche italienische Geschwader und sprach über die Evolutionen desselben dem Commandanten seine hohe Befriedigung aus. (W. T.)

Am 28. April: S.-A. 4.34, U. 7.22 **Danzig, 27. April.** M.-A. 10.26, M.-U. b. Tg.

Wetteraussichten für Sonnabend, 28. April, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Meist wolkig und bedeckt mit Niederschlägen bei wenig veränderter Temperatur; später trocken und vielfach heiter mit mäßigen bis frischen Winden. An den Küsten Nebeldunst.

* **[Die Nogatcoupirungsfrage im Abgeordnetenhause.]** Die Commission des Abgeordnetenhauses für die Weichselregulirungsvorlage hat über die nach der Katastrophe von Jonasdorf in Folge Plenarbeschlusses wiederholt vorgenommene Berathung nun einen längeren schriftlichen Bericht erstattet, der uns heute zuging. Die Wichtigkeit des Gegenstandes rechtfertigt wohl ein ausführliches Eingehen auf dieses Aktenstück. Dasselbe registrirt zunächst 18 Petitionen, welche zu der Weichsel-Nogat-Regulirungsfrage neuerdings eingegangen sind. 17 derselben haben der Commission noch vorgelegen, die 18., in welcher das Vorsteheramt der Kaufmannschaft zu Königsberg gegen die Nogatabschließung protestirt, ist erst nach Abschluß der Commissionsverhandlungen eingegangen. Eine Petition von der Gemeinde Gemlitz erklärt sich gegen den Durchstich bei Siedlersfähre und schließt sich im wesentlichen dem von der Stadt Danzig vertretenen Standpunkt (Canalisation der Nogat und Regulirung der Danziger Weichsel bis Neufähr) an. Der Widerspruch Danzigs gegen das **Durchstichsproject** wurde zwar auch bei der wiederholten Berathung von den Abgg. Drawe und Steffens vertreten, aber mit Rücksicht auf die frühere Verhandlung von der Commission mit allen gegen diese 2 Stimmen abgelehnt. Der Commissionsbericht geht daher über diesen Theil der Erörterungen kurz hinweg.

Den wichtigsten Theil der Commissions-Berathungen bildete die **Nogatcoupirungs-Frage**, mit welcher der vorliegende Bericht sich am eingehendsten beschäftigt. Sämmtliche übrigen 16 Petitionen, meistens von Corporationen, Magistraten, landwirthschaftlichen Vereinen und Bewohnern der Nogat-Niederungen, verlangen dringend die Abschließung der Nogat in theils übereinstimmender, theils abweichender Form. Ueber die Verhandlungen der Commission über diesen Punkt entnehmen wir dem Bericht Folgendes:

Es wurden die Gründe des Gutachtens der Akademie des Bauwesens vom 28. Mai 1881, nach welchem die Coupirung der Nogat im Interesse des Pillauer Tiefs für unzulässig erklärt worden, bemängelt und für **nicht überzeugend** erachtet. Das Seegatt zum Pillauer Tief sei vor 1853, obwohl die Nogat damals weit mehr Wasser als jetzt abführte — 1853 wurde der die abfließende Wassermasse einschränkende Pieckeler Canal vollendet — nur 17 Fuß tief gewesen, während es seit 1866 eine Tiefe von 20 Fuß habe, nachdem die Tiefe infolge des Durchbruchs 1855 auf 25 Fuß gestiegen und bis 1866 allmählich bis 20 Fuß heruntergesunken sei. Dier Wasserstand im Seegatt sei im Gutachten nicht genügend aufgeklärt. Das Gutachten bestreite zwar im Resultat die Existenz eines Ersatzmittels für das Nogatwasser zur Spülung des Tiefs, habe aber in der Begründung die Möglichkeit der Baggerung doch nicht ganz unbedingt in Abrede gestellt und spreche nur von einem zweifelhaften Erfolge der Baggerung, der vom Wetter abhänge. Das Gutachten gebe die Vortheile des Nogatabschlusses auf Grund einer Auslassung des früheren Regierungsraths Beutner auf 29 Millionen an, berücksichtige aber nicht hinreichend den gewaltigen Schaden der Durchbrüche. Er verneine den Vortheil der Coupirung wegen der von Alsen und Fahl auf 28 Millionen Mark veranschlagten Kosten, die die Vortheile von 29 Millionen fast erreichten. Es könne aber doch nur die Kostendifferenz zwischen Project I und II Alsen-Fahl, also 8 Millionen, als Kosten in Rechnung gestellt werden, wenn man, wie auch das Gutachten annehme, mindestens die Ausführung des Projectes II für unbedingt erforderlich erachte. In beiden Beziehungen, d. h. sowohl was die Beschaffung eines Ersatzmittels für das Nogatwasser als was die Abwägung der Vortheile der Niederungen gegenüber den Nachtheilen Königsbergs betreffe, entbehre dieses Gutachten der wünschenswerthen Gründlichkeit. Die Schätzung der Vortheile seitens des Regierungsraths Beutner auf 29 Millionen Mark sei unzutreffend und augenscheinlich viel zu niedrig. Wirkliche Gründe für die Spülung des Pillauer Tiefs könnten nur aus dem Jahre 1855 hergeleitet werden, als der große Deichbruch der Weichsel bei Groß Montau erfolgte. Nur dieses Naturereigniß habe dem Hafen genützt, keineswegs aber die gewöhnliche Spülung. Es sei unbillig, wenn Königsberg im Interesse seines Hafens **auf derartige die Niederungen außerordentlich schädigende Naturereignisse** rechne. Der Hafen könne übrigens sehr wohl nach dem Abschluß der Nogat durch Baggerung offen erhalten werden. Nach dem Gutachten des wohl renommirten Ingenieurs Ziese aus Elbing (bei Schichau) bedürfe es hierzu nur eines jährlichen Kostenaufwandes von 70 000 Mk. **Es könne nicht in der Absicht der Staatsregierung liegen, um diesen verhältnißmäßig geringen Kosten zu entgehen, einen großen blühenden Landstrich dem vollen Ruin preiszugeben.** Die Gutachten der Akademie seien als rein technische Erklärungen nach der Richtung hin maßgebend, als dadurch endgiltig festgestellt werde, nach welcher Richtung hin ein Unternehmen Schaden bezw. Nutzen verursache. Der Staatsregierung bleibe daraus immer noch die Frage vorbehalten, ob der Nutzen den Schaden überwiege und ob das Unternehmen trotzdem zur Ausführung zu bringen sei, wobei die Benachtheiligten zu entschädigen sein würden. Im Hinblick auf die Erklärung des Herrn Landwirthschaftsministers, daß in keinem Falle die landwirthschaftlichen Interessen der Niederungen zu Gunsten der Interessen der Königsberger Kaufmannschaft geschädigt werden dürften, könne man annehmen, daß ein Unternehmen nicht unausgeführt bleiben werde, welches Leben und Eigenthum der Bewohner mehrerer Städte und vieler Quadratmeilen Landes sicher stellt.

Hierauf äußerten sich die Vertreter des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten:

Die Abschließung der Nogat im vorliegenden Gesetze im Princip festzustellen, sei selbst vom Standpunkt der Anhänger solcher Maßregel nicht nothwendig. Der Durchstich durch die Binnennehrung habe, wie der Herr Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten bereits im Plenum ausgeführt, in jedem Falle so eingerichtet werden sollen, daß er auch bei etwaiger Abschließung der Nogat das Hochwasser und Eis auch der ungetheilten Weichsel aufnehmen könne. Der Durchstich sei eine unumgängliche, aber nicht die einzige Vorbedingung für den Abschluß der Nogat, insofern dieselben noch weitere Zurückverlegungen, Normalisirungen und Erhöhungen der Deiche, mit Rücksicht auf die in Folge der Coupirung zu erwartende Hebung des Wasserspiegels selbst oberhalb der jetzigen Abzweigungsstelle, sowie Abgrabungen zu hoch liegender Vorländer und Außendeiche vorausgehen müßten. Die für diese Vorbereitungen erforderliche Zeit lasse sich unmöglich genau vorausbestimmen und sei jedenfalls auf einige Jahre zu bemessen. Es sei daher jedenfalls verfrüht, schon jetzt einen Beschluß zu fassen, für welchen der Zeitpunkt der Ausführung und die volle Tragweite wie die Modalitäten und Kosten der Ausführung noch nicht zu bestimmen seien. Die höchste technische begutachtende Behörde, die Akademie des Bauwesens, welcher nicht allein einheimische, sondern auch namhafte außerpreußische deutsche Wasserbautechniker angehörten, habe sich in dem Gutachten vom 28. Mai 1881 sich gutachtlich dahin geäußert, daß die Absperrung der Nogat die Versandung und allmähliche Verkümmerung des Hafens von Pillau zur Folge haben würde. Die Erwägungen, auf welchen das Ergebniß dieses Gutachtens beruhe, seien lediglich technischer Natur und nach Auffassung der Staatsregierung maßgebend. Ein technisches Superarbitrium über das Gutachten der Akademie könne nicht wohl zugelassen werden. Die Staatsregierung könne nicht ohne volle Ueberzeugung die Verantwortlichkeit für die Ausführung eines technischen Planes übernehmen, dessen Folgen nach dem Ausspruch der höchsten technischen Instanz für eine für die Provinz Ostpreußen so wichtige Verkehrsanlage, wie der Pillauer Hafen, unheilvoll sein würden. Mit der Zerstörung des Pillauer Hafens würde der Handel der Stadt Königsberg und der ganzen Provinz Ostpreußen schwer geschädigt werden. Die Regierung sei aber in Rücksicht auf die weiter hervorgetretenen Umstände bereit, eine nochmalige eingehende Prüfung aller Verhältnisse zu veranlassen, **die Akademie noch einmal zu hören** und ebenso auch den Schiffahrtsinteressenten Gelegenheit zu anderweitigen Aeußerungen zu geben. Die Staatsregierung würde es bedauern, wenn sie, außer Stande einem Beschlusse zuzustimmen, für den ihr die erforderlichen (auch technischen) Unterlagen fehlten, den vorgelegten Gesetzentwurf scheitern sehen müßte und dadurch der Möglichkeit beraubt werde, thatkräftig die Hand an ein Werk zu legen, über welches nun schon so lange berathen und geschrieben worden sei. Zur Vorberathung weitergehender Beschlüsse müsse man doch der Staatsregierung die unbedingt erforderliche Zeit gönnen, dieselbe werde in eine eingehende und wohlwollende allseitige Prüfung der schwebenden Frage umgehend eintreten. Sie halte gegenüber den neuesten beklagenswerthen Ereignissen den Wunsch nach Herbeiführung einer nachhaltigen Sicherung der Niederungen, soweit die menschliche Kraft hierzu überhaupt ausreiche, für vollkommen berechtigt. Dem entgegenzukommen genüge aber der Beschluß der Ausführung durch eine entsprechende Resolution. Wenn geäußert worden, die Kaufmannschaft Königsbergs habe kein wohlerworbenes Recht auf die fortdauernde Benutzung des Nogatwassers, welches ihr bisher zu gute gekommen, so möge dies richtig sein. Aber auf ohne weiteres entzogen werden könne, sei doch zu erwägen, daß eben der Nogatniederung wohl ebenso wenig ein Recht zustehe, die Nogat zu coupiren und hierdurch den Pillauer Hafen unbenutzbar zu machen. Auch handle es sich hierbei überhaupt nicht um eine Frage, die vom privatrechtlichen Standpunkte aus zu entscheiden sei. Die Regierung werde sich die Aufgabe stellen müssen, Mittel zu finden, durch welche sowohl die Interessen des Handels als diejenigen der Landwirthschaft ohne Schädigung des einen oder des anderen Theils gefördert werden. Es sei zwar behauptet worden, der Pillauer Hafen könne auch bei der Durchführung des Coupirungsprojects dadurch vor der Versandung des Fahrwassers geschützt werden, daß das Seegatt durch Baggerungen offen gehalten werde. Dieser Irrthum sei jedoch bereits in dem gedachten Gutachten der Akademie des Bauwesens widerlegt worden. Dasselbe habe dargelegt, daß das Seegatt auch, daß jedesmal die Baggerung aufhören müsse, wenn Seeschiffe hindurchkämen. Ebensowenig würde die Baggerung zwischen den Molen, welche die bisher zulässige Länge bereits erhalten hätten, zu einem günstigen Ergebnisse führen. Dagegen seien noch ausreichende Mittel zu finden, um die Nogatniederung ohne Coupirung und ohne die dadurch bedingte Schädigung des Pillauer Hafens vor Ueberschwemmungen zu schützen, soweit dies überhaupt in menschlichen Kräften stehe. Dem werde das vorliegende Project nach eingehendem Erfolg haben sollen, welche mit der Regulirung der Nogat, namentlich der Ausmündung derselben, vorgegangen werden müßten. Hierdurch werde man eben auf dem natürlichen Wege ohne so gewaltsame Eingriffe in die bestehenden Verhältnisse auch für die Niederungen zu günstigen Ergebnissen kommen, weil im Falle der Coupirung auch die Weichsel-Niederungen der Gefahr der Ueberschwemmung mehr ausgesetzt werden würden. Die Vorbedingung für jedes andere Project sei die Ausführung des vorliegenden Planes. Es könne aber dadurch nicht verhindert werden, diesen Plan dadurch zu gefährden, daß man ihn an das Schicksal des Coupirungsprojects knüpfe.

Hiergegen wurde aus der Commission eingewendet, die Handelsinteressen der Stadt Königsberg würden so sehr erheblich nicht berührt. Ferner werde im Gegensatz zur Resolution die Aufnahme der Coupirung in das Gesetz gewünscht, um einen Druck auf die Staatsregierung auszuüben, zumal die erste Petition in dieser Sache bereits 1873 vom Abgeordnetenhause der Staatsregierung zur Berücksichtigung überwiesen worden. Auch wurde hervorgehoben, daß, wenn auch dem Gutachten der Akademie des Bauwesens die größte Bedeutung beizumessen sei, doch auch den **Stimmen der den Verhältnissen örtlich Nahestehenden ein gewisser Werth zuzuerkennen** sein werde. Dieselben **seien alle einig**, daß die Coupirung der Nogat unbedingt nothwendig sei. Wenn letztere in das Gesetz nicht aufgenommen werde, so werde man sich zu keinen Beiträgen zur Durchführung des Gesetzes bereit finden lassen. Es werde das im Landtage angenommene Gesetz am Widerstande der Interessenten scheitern. Von einem Beginn der Regulirungsarbeiten bereits in diesem Jahre könne dann bestimmt nicht mehr die Rede sein.

Der Vertreter des Finanzministeriums erklärte: daß einem Projecte, welches, soweit dies überhaupt möglich, eine gänzliche Sicherstellung der in Rede stehenden Niederungen gegen Eisgang und Hochwasser zur Folge haben und die Wiederkehr derartiger Ueberschwemmungen wie der diesjährigen verhüten würde, an sich der Vorzug gegeben werden müsse. Ob aber dem Gedanken einer Canalisirung der Nogat näher getreten werden könne, hänge, abgesehen von den erörterten Bedenken in Betreff der Offenhaltung des Pillauer Tiefs, auch von der Kostenfrage ab. Es fehle bisher an allen näheren Kostenermittelungen. Nach überschläglichen Schätzungen von technischer Seite dürften sich bei Coupirung und Canalisirung der Nogat die Kosten des gesammten Regulirungswerks auf circa 35 Mill. Mk., also um 7 Mill. höher stellen, als in dem Alsen-Fahl'schen Projecte I angenommen worden. **Ob es sich rechtfertigen lassen werde, einen so hohen Kostenaufwand für den beregten Zweck zu machen, müsse dahingestellt bleiben.** (!) Wenn dem Gedanken überhaupt Folge zu geben sei, so könne dies nur unter der selbstverständlichen Voraussetzung geschehen, daß die Interessenten den weitaus größeren Vortheilen, die ihnen das Project biete, entsprechend auch ihrerseits einen wesentlich größeren Beitrag zu den erhöhten Kosten leisten.

Weiter heißt es in dem Commissionsbericht: Einer der Herren Vertreter des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten hatte gegen die beliebte Streichung des Eiswehrs vom bautechnischen Standpunkte aus nichts einzuwenden, da die Aufnahme in die Vorlage nur erfolgt sei, um einem ausdrücklichen Wunsche der Interessenten zu entsprechen. Dagegen warnte der Vertreter des landwirthschaftlichen Ministeriums auch jetzt wieder vor dieser Streichung, da dieses Eiswehr für die Beiträge der Interessenten eine conditio sine qua non sei. In der Commission faßte man diese Erklärungen der Vertreter der Staatsregierung dahin auf, daß das **Eiswehr nur dazu bestimmt sei, die Interessenten zur Hergabe von Beiträgen geneigter zu machen**, beziehungsweise zu beruhigen. Man hielt indessen dafür, daß zu diesem Zwecke die Volksvertretung unmöglich 1 200 000 Mark (Kosten für das Eiswehr) bewilligen könne. Müsse angenommen werden, daß das Wehr keinen wesentlichen Nutzen für die Nogatinteressenten bringe, so habe das vorliegende Project für die rechtsseitige Nogatniederung überhaupt keinen Werth mehr. Es bleibe somit zur Befriedigung der Ansprüche dieses Interessentenkreises nur die Coupirung übrig.

Nachdem betont worden, daß die **jetzigen Zustände an der Nogat** zur Zeit des Eisganges (die zahlreichen Nogatmündungen und die Eisdecke des Haffs) **geradezu unhaltbar** sind, daß die getheilte Weichsel auf der Strecke vom Pieckler Canal bis Dirschau namentlich bei Hochwasser ein viel geringeres Gefälle habe, als der Pieckler Canal, **daß Leben und Eigenthum der Bewohner eines weiten fruchtbaren Gebietes alljährlich aufs äußerste gefährdet werden, während für die Spülung des Pillauer Tiefs und die Aufrechterhaltung des Königsberger Handelsverkehrs der Technik andere Mittel zur Disposition stehen müßten** und daß diese Mittel bei einer nochmaligen Anhörung der höchsten technischen Behörde auch gefunden werden würden, nachdem ferner die Ueberzeugung ausgesprochen worden, daß die Staatsregierung in dieser rein materiellen — nicht politischen — Frage dem Votum der Volksvertretung Rechnung tragen und die **Verantwortung für fernere dergleichen Katastrophen wie die diesjährige bei Jonasdorf nicht werde übernehmen wollen**, — wurde der Antrag auf Coupirung der Nogat **einstimmig** angenommen.

Den übrigen Theil des Commissionsberichtes können wir übergehen, da derselbe im wesentlichen nur diejenigen Aenderungen betrifft, welche durch den vorstehenden Beschluß über die Coupirung der Nogat an der Gesetzesvorlage für erforderlich erachtet wurden. Der **Kostenbeitrag der Interessenten** ist, wie schon gemeldet, bei dem vollständigen Project, d. h. incl. Nogat-Coupirung, auf 10 Mill. Mk. bemessen worden. Nach § 3a. des betreffenden Gesetzentwurfs kann den Interessenten behufs Aufbringung ihres Kostenantheils ein Staatsdarlehn bis zur Höhe ihres Antheils, jetzt also 10 Mill. Mk., gegeben werden. Dasselbe sollte nach dem früheren Beschluß mit 1 Proc. getilgt werden. Bei der wiederholten Berathung nach der Katastrophe beschloß die Commission trotz des Widerspruchs des Regierungs-Commissars mit allen gegen 2 Stimmen, die Tilgungsquote auf 1/2 Proc. herabzusetzen. — Die eingegangenen Petitionen wurden sämmtlich durch diese Beschlüsse für erledigt erklärt.

---

* **[Die Aerztekammer]** der Provinz tritt am 13. Juni d. Js., Vormittags 10 1/2 Uhr, im Saale des Oberpräsidiums zur Berathung über verschiedene Gegenstände wieder zusammen.

* **[Gefährlicher Brand.]** Die Feuerwehr wurde in der gestrigen Nacht drei Mal alarmirt. Der erste Brand in der Jungferngasse 27 erwies sich als ein unbedeutender Schornsteinbrand, auch der zweite Brand in der Gr. Krämergasse 4 war nicht bedeutend. Eine Petroleumlampe war explodirt und hatte die in der Nähe befindlichen Gardinen und Rouleaux in Flammen gesetzt.

Ernsthafter jedoch war der Brand in der **Fleischergasse 9**, zu welchem gegen 3 Uhr Morgens die Feuerwehr gerufen wurde. In dem in diesem Hause parterre gelegenen Restaurant brannten im Gastzimmer die Möbel und die Holzverschläge. Da Thüren und Fenster offen waren, so hatte das Feuer Zug und hatte bereits das ganze Haus mit Rauch erfüllt. Wäre die Feuerwehr 10 Minuten später gekommen, so würde das Feuer die dicht neben dem Gastzimmer befindliche Treppe ergriffen haben und dann würde sicherlich der Verlust von Menschenleben zu beklagen gewesen sein.

Von anderer Seite erfahren wir über diesen Brand noch Folgendes: Als die Feuerwehr erschien, wurden in den oberen Etagen des Hauses Hilferufe vernehmbar, da die Einwohner vor erstickendem Qualm die Treppen nicht mehr erreichen konnten. Die Feuerwehr machte nun zwar die Rettungsleitern bereit, doch gelang es bei geöffneten Fenstern, das Feuer so schnell abzulöschen, daß es des Rettungswerks nicht mehr bedurfte. Beim Eintreten der Feuerwehr fand dieselbe in den 4 vorhandenen unteren Zimmern an eben so viel einzelnen Stellen Feuer, und zwar brannten in drei Zimmern die Sophas, von denen der Ueberzug entfernt und Heede und Seegras aufgelockert waren; in dem vierten Zimmer brannte ein Wäscheschrank, die Thürgerüste und Thüren hatten ebenfalls Feuer gefangen. Da ohne Zweifel hier **ruchlose Brandstiftung** vorlag, wurde Hr. Polizei-Inspector Richard sofort davon in Kenntniß gesetzt, der denn auch noch in der Nacht den Inhaber des Lokals, den Gastwirth Augschun verhaftete. Gegen A. soll vorgestern die Exmissionsklage eingeleitet worden sein und es sollte derselbe heute gezwungen werden, die von ihm gemietheten Räume zu verlassen. Sein Mobiliar war mit über 5000 Mark versichert.

* **[Das westpreußische Central-Hilfs-Comité]** hielt heute Mittags im Oberpräsidialgebäude eine Plenarsitzung ab, welcher eine solche des vollziehenden Ausschusses voraufgegangen war. In der Plenar-Sitzung wurden die Herren Gutsbesitzer Röttecken-Altmark, Kaufmann Fuchs von hier, Landrath Wessel-Stuhm, Rittergutsbesitzer v. Puttkamer-Plauth und Rümker-Kokoschken als Mitglieder cooptirt. Sodann wurden nach eingehenden Besprechungen dem Regierungs-Commissar für Ernährung, Unterbringung und Sicherung von Menschen und Vieh, ferner zur Reparatur und Desinficirung der überschwemmten Gebäude und Wohnungen, zur Beschaffung von Viehfutter aus den Mitteln des Comités größere Summen zur Verfügung gestellt. Ferner wurde beschlossen, den beiden bei den Rettungsarbeiten betheiligten Pionier-Bataillonen zu Danzig und Thorn den Dank des Central-Hilfscomités auszusprechen.

Im Anschluß an die Comitésitzung fand heute eine Besprechung über die Vorarbeiten zur Abschätzung und die Vertheilung der staatlichen Hilfsgelder statt.

* **[Schiffahrts-Notiz.]** Vom hydrographischen Amt der kais. Admiralität ging ferner nachstehendes Telegramm ein: Die Feuerschiffe **„Schulz Grund"** und **„Rodber Grund"** sind wieder ausgelegt.

* **[Herr Polizeipräsident Heinsius]** tritt am 29. d. eine sechswöchentliche Urlaubsreise an und wird während dieser Zeit von Herrn Polizeirath Jehring vertreten werden.

* **[Rangverhältnisse.]** Durch kgl. Verordnung vom 13. April ist den Oberpräsidial-Räthen der Rang der Räthe dritter Klasse verliehen worden.

* **[Vereidigung.]** Heute Nachmittag 4 Uhr wurden im Präsidialzimmer des Polizeigebäudes sämmtliche Beamten der Polizeibehörde auf Kaiser Friedrich III. vereidigt.

* **[Maschinisten-Unterricht.]** Der Ober-Ingenieur des westpreußischen Vereins zur Ueberwachung von Dampfkesseln, Herr Schröder, beabsichtigt in nächster Woche auf der hiesigen Pumpstation einen etwa eine Woche dauernden unentgeltlichen Unterrichts-Cursus im Gebrauch und der Handhabung von Locomobilen abzuhalten.

* **[Fortbildungsschul-Zuschuß.]** Von dem Minister für Handel und Gewerbe ist zur Unterhaltung der hiesigen Allgemeinen Vereins-Fortbildungs-Schule der bisherige Staatszuschuß von 300 Mk. jährlich auch für das Rechnungsjahr 1888/89 bewilligt worden.

* **[Vorschuß-Verein.]** In der gestern abgehaltenen Generalversammlung des Vorschuß-Vereins zu Danzig wurde zunächst von dem Rendanten Herrn Elsner der Geschäftsbericht pro 1. Quartal 1888 erstattet. Das Vermögen des Vereins betrug am 31. März 258 163 Mk. 54 Pf. Die Zahl der Mitglieder ist von 1624 auf 1659 gestiegen, hat mithin um 35 zugenommen. Für die Ueberschwemmten hat der Verein 300 Mk. gespendet, welche Ausgabe allseitige Zustimmung fand. Für den Provinzialverbandstag, welcher vom 10.—12. Juli in Darkehmen stattfindet, wurden die Herren Krug (Vorsitzender des Aufsichtsraths) und Schüßler (Director des Vereins) als Delegirte des Vereins gewählt.

* **[Der hiesige Beamten-Verein]** hielt gestern Abend seine ordentliche Generalversammlung ab. Nachdem der Vorsitzende die Versammlung mit einem Hoch auf Kaiser Friedrich eröffnet hatte, wurde der Jahresbericht verlesen, aus welchem wir entnehmen, daß der Verein sich in weiterem Aufschwunge befindet. Es wurde die Vertheilung einer **Dividende** von 4 Proc. beschlossen und nach Verlesung des Berichts der Revisions-Commission Decharche ertheilt. Nachdem bereits ein Vertrag mit einem renommirten hiesigen Arzte geschlossen ist, welcher gegen einen mäßigen an die Vereinskasse zu zahlenden Beitrag die Mitglieder und ihre Familien unentgeltlich behandelt, ist auch die Gründung einer Medicamentenkasse ins Auge gefaßt, in welche die Mitglieder feste Beiträge zahlen, um dann in Krankheitsfällen unentgeltlich Medizin zu erhalten. Die aus dem Vorstand ausscheidenden Mitglieder wurden durch Acclamation wiedergewählt, nur an Stelle des Herrn Eisenbahnsecretär Helmbach, welcher sein Amt niedergelegt hat, wurde Herr Bahnmeister Prügel in den Vorstand gewählt.

* **[Stadttheater.]** Die zum Besten des Chors und des Orchesters gestern veranstaltete Aufführung der Operette **„Seekadett"** war gut besucht, was wohl hauptsächlich dem Umstande zuzuschreiben ist, daß Herr **Glomme** aus freundlicher Rücksicht auf die Benefizianten mitwirkte und Frau **v. Weber** als ausgezeichnete Fanchette schon von der vorigen Saison bekannt ist. Beide thaten denn auch gesanglich und in flotter Darstellung ihr Bestes zur Erheiterung des Publikums und ernteten den lebhaftesten Beifall. Herr **Schnelle** (Lambert), Fr. **Rosé** (Antonia), Hr. **Bing** (Dom Borgos) schlossen sich ihnen sehr verdienstlich an und Fräul. **Ristau**, welche die Königin zum ersten Male sang, gab erfreuliche Beweise ihrer Fortschritte im Vortrag, wie im Spiel. Chor, Orchester und die Inscenirung verdienten alle Anerkennung. — Morgen verabschiedet sich unser wackere Heldentenor, Herr **Fitzau** für diese Saison in einem Benefiz, für das er **„Zampa"** gewählt hat. Die Oper ist bei uns lange nicht gehört und die Titelpartie bisher hier, unserer Erinnerung nach, nur von Baritonisten gesungen worden.

Am nächsten Montag (30. April) wird die Wintersaison des Stadttheaters mit der schon erwähnten „Hamlet"-Aufführung geschlossen.

** **[Veränderungen im Grundbesitz]** in der Stadt und deren Vorstädten haben stattgefunden: A. Durch Verkauf: 1. II. Damm Nr. 9 von der Wittwe Rahel Himmel an den Administrator Ernst Rühlmann für 55 500 Mk.; 2. Jungferngasse Nr. 12 von dem Fleischermeister Friedrich Kuglin an den Mühlenmeister Friedrich Mielke in Zoppot für 12 000 Mk.; 3. Kneipab Nr. 4 von dem Rentier Carl v. Laszewski an die fünf minorennen Geschwister Schulz, vertreten durch ihren Vater Schmiedemeister Emil Schulz in Sandweg, für 19 500 Mk.; 4. Tischlergasse Nr. 13 von den Arbeiter Kleefeld'schen Eheleuten an die Schiffszimmermann Schött'schen Eheleute für 9400 Mk.; 5. Kleine Gerbergasse Nr. 3 von dem Buchhändler Theodor Bertling an den Kaufmann Carl Eschert zur ideellen Hälfte und an die Geschwister Holtz zur anderen Hälfte für 6000 Mk.; 6. Hundegasse Nr. 44 von dem Rentier Christian Ehrlich an seinen Neffen, den Hutmacher Louis Ehrlich, für 45 000 Mk.; 7. Brodbänken-

gasse Nr. 48 von der Frau Marie Martin an den Kaufmann Georg Möller für 42 000 Mk.; 8. Frauengasse Nr. 39 von der verwittweten Frau Commerzienrath Agnes Linck an den Kaufmann Hermann Wandel für 13 500 Mk.; 9. Bleihof Nr. 7 von der verwittweten Frau Commerzienrath Agnes Linck an den Schankwirth Johann Gräske für 20 000 Mk.; 10. Breitegasse Nr. 58 von dem prakt. Arzt Dr. Bramson an den prakt. Arzt Dr. med. Schneller für 27 500 Mk.; 11. II. Neugarten Blatt 119 von der Wittwe Wilhelmine Sommerfeld an ihre Tochter und deren Ehemann, Müllergesell Kriesch'schen Eheleute für 147 Mk.; 12. Reitbahn Nr. 19 von dem inzwischen verstorbenen Fräulein Charlotte Fischer an den Kaufmann Robert Grentzenberg für 27 000 Mk.; 13. Petershagen an der Radaune Nr. 4 von den Feuerwehrfeldwebel Leopold Kimenkowski'schen Eheleuten an den Steuereinsammler Hermann Degen für 6600 Mk.; 14. Rittergasse Nr. 20 von den Arbeiter Schilling'schen Eheleuten an die Bernsteinarbeiter Heyn'schen Eheleute für 17 049 Mk.; B. Durch Erbgang: 15. Johannesgasse Nr. 66 mittels Erbtheilung überlassen worden von dem Nachlasse der Wittwe Johanna Miller an den Mechaniker Georg Miller in Berlin für 27 239,50 Mk.; 16. Tischlergasse Nr. 46 nach dem Tode der Fleischermeister Trzetziack-schen Eheleute auf ihren Sohn den Fleischermeister Bernhard Trzetziack zum Eigenthum übergegangen. Nach dem Erbvergleich beträgt der Ueberlassungspreis 18 000 Mk. C. Durch Subhastation: 17. Kassubschenmarkt Nr. 7 erstanden von dem Rentier Ferdinand Knoth für 15 000 Mk.; 18. Gr. Hosennähergasse Nr. 6 erstanden von dem Kaufmann M. Löwinsohn in Berlin für 21 751 Mk.

* [Gestohlen.] Heute Vormittag wurde eine halbe Tonne Tabak und ein Sack mit Johannisbrod als gestohlen angehalten. Beides ist im Criminalbureau in Empfang zu nehmen.

± **Neuteich**, 26. April. Durch einen **Unglücksfall**, vielleicht auch durch eigene Unvorsichtigkeit ist der Rentier Behrendt in Neuteichsdorf ums Leben gekommen. Derselbe ging heute Vormittag mit einem Lefaucheux-Gewehr in den Garten, um Elstern zu schießen. Als er bis Mittag nicht zurückkam, suchte man und fand ihn an einem Zaun im Gebüsch todt mit einer Schußwunde in der linken Seite. Bei der amtlichen Todtenschau wurde als das wahrscheinlichste angenommen, daß Behrendt in dem Gebüsch, in dessen Nähe sich auf einem Baume das Elsternnest befand, Deckung gesucht, daß durch Zufall ein Zweig den gespannten Hahn berührt habe und so das Gewehr losgegangen sei.

Kulm, 27. April. (Tel.) Heutiger Wasserstand der **Weichsel** 2,24 Meter.

Schiffs-Nachrichten.

ß. **Pillau**, 25. April. Im Laufe des gestrigen Tages trafen mehrere Taucher bei dem am Strande bei Rothenen gestrandeten Hamburger Dampfer „Oscar“ ein und nahmen eine genaue Untersuchung der Beschädigungen vor. Der Boden des Dampfers ist an mehreren Stellen durch das Aufstoßen auf die Steine durchlöchert, so daß die Taucher garnichts machen konnten. Die von hier aus zur Unfallstelle geschafften Druckpumpen, sowie die Pumpen des Dampfers und namentlich die große Dampfdruckpumpe des Eisbrechers „Königsberg“ arbeiteten ununterbrochen Tag und Nacht durch bis heute. Heute Morgen ging Dampfer „Boy“ mit weiteren 50 Hilfsmannschaften zur Strandungsstelle ab. An der Unfallstelle wurde heute Vormittag, unter Leitung des Herrn Lootsencommandeur Köthner, ein nochmaliger Versuch, den Dampfer rückwärts vom Riff abzubringen, gemacht, was auch glücklich gelang. Die Dampfer „Pilot“ und „Rapp“ von hier legten sich mit starken Trossen am Achterende vor und gaben vollen Dampf. Nach circa ¼ Stunde bemerkte man, daß der „Oscar“ langsam rückwärts ging. Nach ca. 1¾stündiger Fahrt traf die ganze Flotte mit dem recht schief liegenden und 15 Fuß tief gehenden „Oscar“ in unserem Hafen ein. Mehrere hundert Personen waren auf den Moolen und am Hafen versammelt, um die Einbringung mit anzusehen. Im Hinterhafen wurde der „Oscar“, da das Schichau'sche Dock zur Zeit besetzt ist, mit voller Fahrt auf Grund gesetzt und die Pumparbeiten einstweilen fortgesetzt. Ein Theil der werthvollen Ladung ist in brauchbarem Zustande geborgen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 27. April. (Privat-Telegramm.) Nach dem Befunde der letzten Tage rechnen die Aerzte auf einen längeren Stillstand in der Entwickelung der Krankheit des **Kaisers**. Heute beträgt die Körpertemperatur nur 37,7 Grad. Der Kaiser genießt jetzt regelmäßig compacte Speisen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 26. April. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, f. a. B. Hamburg per April 13,30, per Juni 13,65, per Juli 13,75, per Novbr. 12,55, per Dezbr. 12,55. Still.

Hamburg, 26. April. **Kaffee** good average Santos per April 62¼, per Mai 62¼, per Septbr. 55¾, per Dezember 54. Ruhig.

Havre, 26. April. **Kaffee** good average Santos per Mai 72,00 Käufer, per Septbr. 68,00 unthätig, per Dezbr. 66,00 unthätig.

Bremen, 26. April. **Petroleum.** (Schluß-Bericht.) Besser. Standard white loco 6,15 bez. und Br.

Frankfurt a. M., 26. April. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 219⅝, Franzosen 183½, Lombarden 62, Galizier 158¾, Aegypter 81,10, 4% ungar. Goldrente 77,90, 1880er Russen 78,30, Gotthard-Bahn 117,10, Disconto-Commandit 191,30, Dresdener Bank 124,30, Mecklenburger 141,75, 6% cons. Mexik. äuß. Anl. 84,40. Fest.

Wien, 26. April. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 79,07½, do. 5% do. 93,85, do. Silberrente 80,50, 4% Goldrente 110,40, do. ungar. Goldr. 97,52½, 5% Papierrente 86,35, Creditactien 274,75, Franzosen 225,50, Lombarden 78,80, Galizier 197,25, Lemb.-Czern. 220,25, Pard. 150,75, Nordwestbahn 158,25, Elbethalb. 161,75, Kronprinz-Rudolfbahn 184,25, Böhm. West —, Nordbahn 2498,00, Unionbank 196,75, Anglo-Aust. 105,00, Wien. Bankverein 89,25, ungar. Creditactien 276,00, deutsche Plätze 62,25, Londoner Wechsel 126,85, Pariser Wechsel 50,20, Amsterdamer Wechsel 105,35, Napoleons 10,04, Dukaten —, Marknoten 62,25, russ. Banknoten 1,05¼, Silbercoupons 100, Länderbank 209,25, Tramway 220,00, Tabakactien 96,75, Buschtheraderbahn 243,50, 1860 Loose 133,60.

Amsterdam, 26. April. Getreidemarkt. **Weizen** per Novbr. 205. **Roggen** per Mai 105—106, per Oktbr. 108.

Antwerpen, 26. April. (Schlußbericht.) **Weizen** still. **Roggen** steigend. **Hafer** unverändert. **Gerste** ruhig.

Paris, 26. April. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) **Weizen** behpt., per April 24,25, per Mai 24,25, per Mai-August 24,25, per Sept.-Dezbr. 23,60. **Roggen** ruhig, per April 14,60, per Septbr.-Dezbr. 14,90. **Mehl** behpt., per April 54,80, per Mai 52,80, per Mai-August 52,80, per Sept.-Dezbr. 52,30. **Rüböl** ruhig, per April 53, per Mai 53,00, per Mai-August 53,25, per Sept.-Dez. 54,75. **Spiritus** steigend, per April 43,75, per Mai 46,00, per Mai-Aug. 44,25, per Sept.-Dez. 43,25. Wetter: Frisch.

Paris, 26. April. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,02½, 3% Rente 82,17½, 4½% Anleihe 106,95, italien. 5% Rente 96,42½, österreichische Goldrente 87¾, 4% ungar. Goldrente 78⅝, 4% Russen de 1880 80,00, Franzosen 462,50, Lomb. Eisenbahn-Actien 177,50, Lombard. Prioritäten 289,00, Convert. Türken 14,35, Türkenloose 38,40, Credit mobilier 305, 4% Spanier äuß. Anl. 68⅛, Banque ottomane 514,68, Credit foncier 1363, 4% unific. Aegypter 412,18, Suez-Actien 2140, Banque de Paris 752,50, Banque d'escompte 463,75, Wechsel auf London 25,26½, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 123 7/16, 5% privil. türk. Obligationen 375,00, Panama-Actien 337,00, Rio Tinto 530,00, 5 % Panama-Obligationen 282,00.

London, 26. April. Consols 99⅞, 4% preuß. Consols 106, 5% italien. Rente 95⅜, Lombarden 7, 5% Russen von 1871 90½, 5% Russen von 1872 90, 5% Russen von 1873 94, Convert. Türken 14⅛, 4% fundirte Amerikaner 127, Oesterr. Silberrente 64, Oesterr. Goldrente 88, 4% ungar. Goldrente 77¾, 4% Spanier 67⅞, 5% privil. Aegypter 100⅛, 4% unific. Aegypter 81⅜, 3 % gar. Aegypter 102¾, Ottoman-Bank 10½, Suez-Actien 84½, Canada Pacific 61¼, Convertirte Mexikaner 37½. 6% consol. Mexikaner äußere Anleihe 6⅛ % Agio. Platzdiscont 1⅜ Proc. — Wechsel-Notirungen: Deutsche Plätze 20,51, Wien 12,85, Paris 25,47½, Petersburg 19⅝.

London, 26. April. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Kalt.

Newyork, 25. April. (Schlußcourse.) Wechsel auf Berlin 95 7/16, Wechsel auf London 4,86¼, Cable Transfers 4,88½, Wechsel auf Paris 5,20, 4% fund. Anleihe von 1877 125⅞, Erie-Bahnactien 26¾, Newyork-Central Actien 107¼, Chic. North Western-Act. 110⅜, Lake-Shore Actien 92½, Central-Pacific-Actien 32, North-Pacific Preferred-Actien 49¼, Louisville und Nashville-Actien 56⅝, Union-Pacific-Actien 57, Chic. Milw.- u. St. Paul-Actien 73¼, Reading und Philadelphia-Actien 63⅛, Wabash-Preferred-Actien 26, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 59¼, Illinois Centralbahn-Actien 120½, St. Louis und St. Franc. pref. Actien 67⅞, Erie second Bonds 98⅝. — Waarenbericht. **Baumwolle** in Newyork 9¾, do. in New-Orleans 9 7/16. — Raff. **Petroleum** 70 % Abel Test in Newyork 7½ Gd., do. in Philadelphia 7½ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6⅝ D. — C., do. Pipe line Certificats — D. 86⅜ C. Fest. — **Zucker** (Fair refining Muscovades) 4 13/16. **Kaffee** (Fair Rio) 14¾, Rio Nr. 7 low ordinary per Mai 11,57, do. per Juli 10,57. — **Schmalz** (Wilcox) 8,10, do. Fairbanks 8,10, do. Rohe und Brothers 8,10. **Speck** —. **Kupfer** per Mai 16,72. Getreidefracht ¼.

Newyork, 26. April. Wechsel auf London i. G. 4,86¼. **Rother Weizen** loco 0,95, per April 0,95⅛, per Mai 0,94⅛, per Dezember 0,94½. — **Mehl** loco 3,25. **Mais** 0,69. **Fracht** ¼. **Zucker** (Fair refining Muscovads 4 13/16.

Berlin, den 27. April.

		Crs v. 26.			Crs. v. 26.
Weizen, gelb			2. Orient-Anl	50,90	50,90
April-Mai . .	174,00	173,50	4% russ. Anl. 80	78,50	78,40
Sept.-Okt. .	178,00	178,20	Lombarden .	31,90	31,90
Roggen			Franzosen . .	92,40	90,70
April-Mai . .	122,00	121,25	Cred.-Actien	137,40	137,70
Sept.-Okt. .	130,00	130,25	Disc.-Comm.	190,90	191,50
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	157,70	158,00
200 ℔			Laurahütte .	95,00	94,50
loco	23,00	23,00	Oestr. Noten	160,35	160,45
Rüböl			Russ. Noten	168,85	168,40
April-Mai . .	45,60	45,30	Warsch. kurz	168,05	168,00
Sept.-Okt. . .	46,10	45,80	London kurz	—	20,37
Spiritus			London lang	—	20,205
April-Mai . .	96,90	96,60	Russische 5%		
Mai-Juni . .	97,00	96,80	SW-B. g. A.	—	52,25
April-Mai . .	32,30	32,10	Danz. Privat-		
Juni-Juli . .	33,20	33,00	bank	139,20	139,20
4% Consols .	107,10	107,00	D. Oelmühle	118,70	118,40
3½ % westpr.			do. Priorit.	111,25	111,90
Pfandbr. . .	99,00	99,00	MlawkaSt-P	108,60	108,60
do. II.	99,00	99,00	do. St-A	52,50	52,80
do. neue . . .	99,00	99,00	Ostpr. Südb.		
5% Rum. G.-R.	92,20	92,10	Stamm-A.	93,60	93,10
Ung. 4% Gldr.	78,00	77,90	1884er Russ.	92,20	92,20

Danziger Stadtanleihe 103,00.
Fondsbörse: abgeschwächt.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 27. April.

Weizen loco fest, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126—135℔	132—170 ℳ Br.	103—172 ℳ bez.
hochbunt	126—135℔	132—170 ℳ Br.	
hellbunt	126—135℔	130—168 ℳ Br.	
bunt	126—133℔	130—166 ℳ Br.	
roth	125—135℔	130—168 ℳ Br.	
ordinär	126—132℔	120—152 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar transf. 131 ℳ, inländ. 164 ℳ.

Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai inländisch 166 ℳ bez., transit 131 ℳ Br., 130½ ℳ Gd., per Mai-Juni inländ. 166 ℳ bez., transit 130½ ℳ Br., 130 ℳ Gd., per Juni-Juli inländ. 168½ ℳ bez., transit 132 ℳ Br., 131½ ℳ Gd, per Septbr.-Oktbr. inländ. 170 ℳ bez., transit 134½ ℳ bez.

Roggen loco fest, per Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig per 120℔ inl. 105 ℳ, transit 73—74½ ℳ
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 104 ℳ, unterpoln. 73 ℳ, transit 71 ℳ

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 106½ ℳ Br., 106 ℳ Gd., do. unterpolnisch 74½ ℳ Br., 74 ℳ Gd., do. transf. 73½ ℳ Br., 73 ℳ Gd., per Mai-Juni inländ. 107 ℳ Br., 106½ ℳ Gd., per Juni-Juli inländ. 109½ ℳ Br., 109 ℳ Gd., per Sept.-Oktbr. inländ. 114½ ℳ bez., do. unterpoln. 79½ ℳ Br., 79 ℳ Gd., transit 78½ ℳ Br., 78 ℳ Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kgr. große 113/4℔ 108 bis 115 ℳ, russ. 108/13℔ 79—100 ℳ, Futter- 65 bis 75 ℳ

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- transit 93—95 ℳ, weiße Mittel- transit 88 ℳ

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 84 ℳ, russ. 45—70 ℳ

Dotter russischer 65 ℳ

Heddrich inländischer 100 ℳ

Kleesaat per 100 Kilogr. roth 34—68 ℳ

Kleie per 50 Kilogr. 3,42½—3,80 ℳ

Spiritus per 10000 % Liter loco contingentirt 50 ℳ Br., nicht contingentirt 29½ ℳ Gd.

Rohzucker ruhig, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser 21,70 ℳ nominell per 50 Kilogr.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 27. April.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. Wind: NO.

Weizen. Inländischer erzielte bei kleinem Umsatz voll behauptete Preise. Auch Transitweizen in fester Tendenz. Kauflust jedoch nicht allgemein. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt leicht bezogen 127/8℔ 165 ℳ, fein weiß 134℔ 172 ℳ, Sommer- 128/9℔ und 133℔ 165 ℳ, für polnischen zum Transit ausgewachsen 112℔ 103 ℳ, blauspitzig 123℔ 118 ℳ, 130℔ 125 ℳ, gutbunt 126℔ 128 ℳ, 128℔ 131 ℳ, 130℔ 133 ℳ, hellbunt bezogen 124/5℔ 125 ℳ, 129℔ 131 ℳ, hellbunt 125/6℔ 129 ℳ, 126/7℔ 130 ℳ, hochbunt 127/8℔ 131 ℳ, hochbunt glasig 128/9℔ und 129℔ 134 ℳ, für russischen zum Transit roth krank 118℔ 116 ℳ, Ghirka 124/5℔ 125 ℳ, besetzt 118/9℔ 114 ℳ per Tonne. Termine: April-Mai inländisch 166 ℳ bez., transit 131 ℳ Br., 130½ ℳ Gd., Mai-Juni inländisch 166 ℳ bez., transit 130½ ℳ Br., 130 ℳ Gd., Juni-Juli inländisch 168½ ℳ bez., transit 132 ℳ Br., 131½ ℳ Gd., September-Oktober inländisch 170 ℳ bez., transit 134½ ℳ bez. Regulirungspreis inländisch 164 ℳ, transit 131 ℳ

Roggen nur wenig gehandelt, transit fest. Bezahlt ist inländischer 123℔ 105 ℳ, polnischer zum Transit 124℔ 74 ℳ, 122℔ 73 ℳ, russ. zum Transit 130℔ 74½ ℳ Alles per 120℔ per Tonne. Termine: April-Mai inländ. 106½ ℳ Br., 106 ℳ Gd., unterpolnischer 74½ ℳ Br., 74 ℳ Gd., transit 73½ ℳ Br., 73 ℳ Gd., Mai-Juni inländischer 107 ℳ Br., 106½ ℳ Gd., Juni-Juli inländisch 109½ ℳ Br., 109 ℳ Gd., Sept.-Oktbr. inländ. 114½ ℳ bez., unterpolnisch 79½ ℳ Br., 79 ℳ Gd., transit 78½ ℳ Br., 78 ℳ Gd. Regulirungspreis inländisch 104 ℳ, unterpolnisch 73 ℳ, transit 71 ℳ

Gerste ist gehandelt inländische 113/4℔ 108 ℳ, hell 113℔ 115 ℳ, polnische zum Transit 112℔ 81 ℳ, bessere 107/8℔ und 108℔ 83 ℳ, russische zum Transit 106/7℔ 76 ℳ, 109/10℔ 82 ℳ, weiß 112/3℔ 100 ℳ, nackte 126℔ 83 ℳ, Futter- 65—75 ℳ per Tonne. — **Hafer** ohne Handel. — **Erbsen** polnische zum Transit Koch- 93, 95 ℳ, Mittel- 88 ℳ per Tonne bezahlt. — **Wicken** inländische besetzt 84 ℳ, polnische zum Transit 70 ℳ, schimmelig 45—60 ℳ per Tonne gehandelt. — **Pferdebohnen** poln. zum Transit 109 ℳ per Tonne bezahlt. — **Dotter** russischer zum Transit sehr erdig 65 ℳ per To. gehandelt. — **Heddrich** inl. 100 ℳ per Tonne bezahlt. — **Kleesaaten** roth 17, 23, 27, 33, 34 ℳ per 50 Kilo gehandelt. — **Weizenkleie** grobe 3,75, 3,80 ℳ, mittel 3,42½, 3,50 ℳ per 50 Kilo bezahlt. — **Spiritus** loco contingentirter 48½ ℳ bez., blieb 50 ℳ Br., 49½ ℳ Gd., nicht contingentirter 29½ ℳ Gd.

Productenmärkte.

Stettin, 26. April. **Weizen** fest, loco 170—172 per April-Mai 174,50, per Juni-Juli 176,50, per Septbr-Okt. 177,50. — **Roggen** fest, loco 112—114, per April-Mai 116,50, per Juni-Juli 120,50, per Septbr.-Oktbr. 126,00. **Pommerscher Hafer** loco 116—118. — **Rüböl** unveränd., per April-Mai 47,00, per Sept.-Okt. 47. — **Spiritus** fest, loco ohne Faß mit 50 ℳ Consumsteuer 50,60, do. mit 70 ℳ Consumsteuer 31,90, per April-Mai mit 70 ℳ Consumsteuer 31,60 ℳ, per August-Septbr. mit 70 ℳ Consumsteuer 33,60. — **Petroleum** loco verzollt 12,00.

Berlin, 26. April. **Weizen** loco 168—182 ℳ, per April-Mai — ℳ, per Mai-Juni 173½—174¼—174 ℳ, per Juni-Juli 176—177¼—177 ℳ, per Juli-August 178—179—178¾ ℳ, per Septbr.-Oktbr. 177½—178¼ ℳ — **Roggen** loco 110—122 ℳ, guter inländischer 119 ℳ, klammer inländischer 113—114, klammer inländischer mit Geruch 108 ℳ ab Bahn, per April-Mai 121¼ ℳ, per Mai-Juni 122—122½—122¼ ℳ, per Juni-Juli 125—125¼ ℳ, per Juli-August 127¼—127½ ℳ, per September-Oktober 129¾ bis 130½ bis 130¼ ℳ — **Hafer** loco 112—135 ℳ, ost- und westpreußischer 119—123 ℳ, pommerscher und uckermärk. 119—123 ℳ, schlesischer 119—123 ℳ, feiner schlesischer, preuß u. pomm. 124—129 ℳ ab Bahn, per April-Mai 118½ ℳ nom., per Mai-Juni 118¾—119 ℳ, per Juni-Juli 120—120¾ ℳ, per Juli-August 122 ℳ, per Sept.-Oktober 123 ℳ — **Gerste** loco 105—175 ℳ — **Mais** loco 124—132 ℳ — **Kartoffelmehl** per April 19,40 ℳ, per April-Mai 19,40 ℳ — **Trockene Kartoffelstärke** per April 19,40 ℳ, per April-Mai 19,40 ℳ — **Feuchte Kartoffelstärke** per April 11 ℳ — **Erbsen** loco Futterwaare 114—123 ℳ, Kochwaare 126 bis 190 ℳ — **Weizenmehl** Nr. 0 22—19,50 ℳ, Nr 00 24,50—22,50 ℳ — **Roggenmehl** Nr. 0 18,50 bis 17,50 ℳ, Nr. 0 u. 1 16,75—15,75 ℳ. ff. Marken 18,25 ℳ, per April 16,85 ℳ nom., per April-Mai 16,85 ℳ nom., per Mai-Juni 16,90 ℳ, per Juni-Juli 17,10 ℳ, per Juli-August 17,35 ℳ — **Rüböl** loco ohne Faß 44,8 ℳ, per April-Mai 45,3 ℳ, per Mai-Juni 45,3 ℳ, per Juni-Juli 45,7 ℳ, per Sept.-Okt. 46,0—45,8 ℳ — **Petroleum** loco 22,8 ℳ — **Spiritus** loco ohne Faß — ℳ, per April-Mai 96,4—96,6 ℳ, per Mai-Juni 96,6—96,8 ℳ, unversteuert (50 ℳ) loco 51,5—51,4 ℳ, per April-Mai 51,2—51,3—51,2 ℳ, per Mai-Juni 51,2—51,3—51,2 ℳ, per Juni-Juli 52,1 ℳ, per Juli-August 52,7—52,8—52,7 ℳ, per August-Septbr. 53,3—53,4—53,3 ℳ, per Septbr.-Oktbr. 53,6—53,7—53,6 ℳ, unversteuert (70 ℳ) loco 32,7—32,6—32,8 ℳ, per April-Mai 32,1—32,2—32,1 ℳ, per Mai-Juni 32,1—32,3—32,2 ℳ, per Juni-Juli 33,0—33,1—33,0 ℳ, per Juli-August 33,7—33,8—33,7 ℳ, per Aug.-Sept. 34,3—34,4—34,3 ℳ, per Sept.-Oktober 34,6—34,7—34,6 ℳ

Magdeburg, 26. April. **Zuckerbericht.** Kornzucker, excl. 92 % 23,40, Kornzucker, excl. 88 % Rendem. 22,40, Nachproducte excl. 75° Rendem. 19,00. Ruhig. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis 1. mit Faß 26,75. Sehr fest. Rohzucker 1. Product Transito f. a. Bord Hamburg per April 13,50 Gd., 13,55 Br., per Mai 13,50 bez., 13,55 Br., per Oktober-Dezember 12,75 Gd., 12,80 Br. Fest.

Wolle.

London, 25. April. **Wollauction.** Wolle fest, Preise unverändert.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 26. April. Wind: NO.

Angekommen: Lining (SD.), Arends, Sunderland, Kohlen. — Wivenhoe (SD.), Clark, Flensburg, leer.

Gesegelt: Black Sea (SD.), Murrow, Belfast und Glasgow, Güter.

27. April. Wind: NO.

Angekommen: Sophie (SD.), Hansson, Aarhus, leer. — Glenbovn, Smith, Kennetpans, Kohlen.

Gesegelt: Fido (SD.), Whitton, Hull, Getreide und Güter. — Leander (SD.), Wilms, Nordenham, Getreide.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 26. April. Wasserstand: 2,46 Meter. Wind: NO. Wetter: kühl, windig.

Stromab.

Ulawski, Glaß, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 125 098 Kgr. Weizen.
Orlowski, Glaß, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 110 045 Kgr. Weizen.
Hepner, Fajans, Warschau, Danzig, 1 Kahn, 59 461 Kgr. Weizen, 65 849 Kgr. Gerste, 10 647 Kgr. Wicken, 3055,5 Kgr. Kleesaat.
Czaznnski, Glaß, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 146 648,5 Kgr. Weizen.
Moulis, Glaß, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 107 096 Kgr. Erbsen.
Willmanowitz, Stamer, Czichoczyneck, Thorn, 1 Traft, 771 Rundkiefern.
Schwaß, Bärwald, Kaszemierz, Bromberg, 4 Traften, 1636 Rundkiefern.
Kabel, Zuckerfabrik, Leonow, Thorn, Schleppdampfer „Triton“, leer.
Hoch, Engelhardt, Wloclawck, Thorn, 1 Kahn, 80 000 Kgr. Feldsteine.
Köhler, Rosenblum, Latawic, Danzig, 1 Kahn, 31 123 Kgr. Weizen, 114 664,5 Kgr. Roggen.
Greiser, Glinka, Kaszewitz, Danzig, 1 Kahn, 151 273,5 Kgr. Weizen.
Rudnicki, Glinka, Kaszewitz, Danzig, 1 Kahn, 32 704 Kgr. Weizen, 95 055 Kgr. Roggen.
E. Köhler, Rosenblum, Latawic, Danzig, 1 Kahn, 158 073 Kgr. Roggen.
Schatkowski, Goldmann, Staszewitz, Danzig, 1 Kahn, 99 103 Kgr. Weizen, 49 108,5 Kgr. Roggen.
Galatka, Graf Plater, Menzenin, Danzig, 1 Kahn, 75 317,5 Kgr. Weizen, 25 364,5 Kgr. Roggen, 31 942 Kgr. Erbsen.
Radzynski, Goldmann, Staszewitz, Danzig, 1 Kahn, 149 522,5 Kgr Gerste.
Klein, L. Radzynski, Rutkow, Danzig, 1 Kahn, 40 983,5 Kgr. Weizen, 86 784,4 Kgr. Roggen.
Netzel, Barzynski, Nieszawa, Danzig, 1 Kahn, 114 750 Kgr. Weizen.
Tietz, Mintz, Czmochen, Danzig, 1 Kahn, 93 304 Kgr. Weizen, 27 240 Kgr. Roggen.
Poplawski, Unger, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 132 600 Kgr. Roggen.
Jeziorski, Piznc, Szellon, Danzig, 1 Kahn, 201 883 Kgr. Weizen.
Zlotowski, Piznc, Ruzan, Danzig, 1 Kahn, 138 071,5 Kgr. Weizen.

Meteorologische Depesche vom 27. April,

Morgens 8 Uhr.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore . . .	764	WSW	5	Regen	8	
Aberdeen	755	NW	5	wolkig	8	
Christiansund . . .	738	S	3	bedeckt	5	
Kopenhagen	761	SSW	3	wolkig	2	
Stockholm	756	S	4	bedeckt	—1	
Haparanda	749	still	—	heiter	—10	
Petersburg	760	WNW	2	wolkenlos	—5	
Moskau	758	N	1	heiter	—3	
Cork, Queenstown	769	W	3	wolkig	8	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	764	SW	3	wolkig	5	
Sylt	761	WSW	6	wolkig	4	
Hamburg	763	WSW	3	halb bed.	3	1)
Swinemünde . . .	763	still	—	heiter	1	2)
Neufahrwasser . .	761	NO	2	wolkig	—1	
Memel	762	NO	2	heiter	—2	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	765	S	1	wolkenlos	2	
Karlsruhe	765	NO	2	heiter	6	
Wiesbaden	765	NO	3	wolkenlos	6	
München	764	NW	4	wolkig	3	
Chemnitz	765	N	2	wolkig	—1	
Berlin	764	SO	1	heiter	—1	
Wien	750	NW	3	Schnee	2	
Breslau	761	N	3	bedeckt	—1	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	753	O	3	bedeckt	13	

1) Reif und Eis. 2) Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes Minimum, unter 738 Millimeter, ist an der mittleren norwegischen Küste erschienen, über dem östlichen Nordseegebiete starke südwestliche Winde verursachend. Ein barometrisches Maximum, über 770 Millim., liegt vorm Canal. Ueber Deutschland ist das Wetter noch ruhig, heiter und ungewöhnlich kalt, die Temperatur liegt 3 bis 10 Grad unter der normalen, in Ost- und Centraldeutschland herrscht leichter Frost, Friedrichshafen meldet 28, München 48, Wien 74, Pest 29 Millim. Niederschlag. Ueber Großbritannien ist wieder Erwärmung eingetreten, welche sich zunächst auch über Norddeutschland ausbreiten dürfte.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius	Wind und Wetter.
26	4	761,1	1,4	NNO., steif, hell u. wolkig.
27	8	761,0	0,6	„ lebh., „ „ „
	12	759,9	2,3	„ mäßig, hell, leicht bew.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 26. April.

Die heutige Börse eröffnete in fester Haltung und mit wieder etwas besseren Coursen auf speculativem Gebiet. Auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten günstig. Hier entwickelte sich das Geschäft ziemlich lebhaft und einige Ultimowerthe hatten recht belangreiche Umsätze für sich. Der Kapitalsmarkt erwies sich recht fest für heimische solide Anlagen wie für fremde, festen Zins tragende Papiere, von welchen einige fremde Fonds und Renten auch etwas besser erschienen. Der Privatdiscont wurde mit 1¾ % notirt, Geld zu Prolongationszwecken mit ca. 2 % gegeben. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien fester und ziemlich belebt; auch Franzosen, Warschau-Wien und schweizerische Bahnen steigend und lebhafter. — Inländische Eisenbahnactien recht fest. Bankactien waren recht fest, in den speculativen Devisen zu etwas anziehenden Notirungen in gutem Verkehr. Industriepapiere fester; Montanwerthe zumeist höher.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,90
do. do.	3½	101,20
Konsolidirte Anleihe . .	4	107,00
do. do. . .	3½	101,80
Staats-Schuldscheine . .	3½	100,75
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	102,40
Westpr. Prov.-Oblig. .	4	100,60
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,20
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3½	99,00
Pommersche Pfandbr. .	3½	100,10
do. do. .	4	100,50
Posensche neue Pfdbr.	4	102,60
do. do.	3½	99,75
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	99,00
do. neue Pfandbr.	3½	99,00
Pomm. Rentenbriefe . .	4	104,30
Posensche do. . .	4	104,30
Preußische do. . .	4	104,30

Ausländische Fonds.

Russ. 3. Orient-Anleihe	5	50,70
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	—
do. do. 6. Anleihe	5	84,20
Ruß.-Poln. Schatz-Obl.	4	82,25
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	46,30
Italienische Rente	5	95,30
Rumänische Anleihe . .	6	104,20
do. fundirte Anl.	5	100,00
do. amort. do.		
Türk. Anleihe von 1866		
Serbische Gold-Pfdbr.		
do. Rente		
do. neue Rente .		

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.
do. do. do.
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.
Hamb. Hyp.-Pfandbr.
Meininger Hyp.-Pfdbr.

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,70
Baier. Prämien-Anleihe	4	136,60
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	95,70
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	107,20
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	140,00
Köln-Mind. Pr.-S. . .	3½	133,70

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1886.
Galizier	79,40	5
Gotthardbahn	121,00	3½
†Kronpr.-Rud.-Bahn . .	73,70	4¾
Lüttich-Limburg	18,20	—

Bank- und Industrie-Actien. 1887

Berliner Kassen-Verein	120,00	5
Berliner Handelsges. . .	152,00	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	91,80	4¾

Wilhelmshütte	104,25	—
Oberschles. Eisenb.-B. .	77,50	—

Berg- und Hüttengesellschaften.

Heute Morgen 5½ Uhr starb nach langem schweren Leiden sanft unser innig geliebter Mann, unser guter Vater, Schwager und Onkel,

Max Herrmann Dannemann

in seinem 46. Lebensjahre, was wir hiermit allen Freunden und Bekannten tief betrübt anzeigen.

Danzig, den 27. April 1888.

Die trauernden Hinterbliebenen. (1981

Bekanntmachung.

In der Holz'schen Zwangsversteigerungs-Sache von Blumfelde, Blatt 1 ist das Zwangsversteigerungsverfahren ohne Aufhebung der Zwangsvollstreckungsmaßregeln eingestellt und der Zwangsversteigerungstermin am 1. Juni 1888 aufgehoben.

Pr. Stargardt, d. 21. April 1888.

Königl. Amtsgericht IIIa.

Auction

Fischmarkt 10, im Auctionslocal.

Sonnabend, den 28. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung

1 hochfeinen **Skongs-Pelz**

öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigern. (1950

Johannes Harder,
Gerichtsvollzieher. Bureau: Schmiedegasse 7, I.

Auction
über
Jamaica-Rum
in Bremen.

Auf Order der Herren Joh. Lange Sohn's Wwe. & Co. sollen durch die unterzeichneten Makler am Mittwoch, den 9. Mai 1888, Vormittags 11 Uhr, in der Börsenhalle,

ca. 63 Puncheons **Jamaica-Rum**,

per Dampfer „Budapest" direct von Jamaica importirt, unverzollt in Bremen lagernd,

ca. 85 Puncheons **Jamaica-Rum**,

per Dampfer „Fibrence" direct von Jamaica importirt, verzollt in Burg Celum bei Bremen lagernd, öffentlich verkauft werden. Durchschnittsproben der Original-Parthien sind von den Herren Joh. Lange Sohn's Wwe. & Co. zu beziehen; ferner ist der Rum Dienstag, den 8. Mai, sowie am Verkaufstage an der Fust zu probiren.

Bremen, den 25. April 1888.

H. C. Finke. J. D. Lerbs.
Makler. (1972

Dampferlinie
Stettin – Danzig

und vice versa vermittelt durch die erstklassigen Dampfer „Vineta" „der Preusse". Abgang von Stettin sowohl wie von Danzig jeden Donnerstag. Frachten billigst, bei sorgfältiger Behandlung der Güter. Löschstelle in Danzig oberhalb des Zollamtes.

Güteranmeldungen erbitten

Neue Dampfer-Compagnie Stettin.
F. G. Reinhold,
1046) Danzig.



Tägliche Dampfer-Verbindung

zwischen Danzig, Ziegenhof resp. Plattenhof und Elbing mit Anschluß an den 3 Uhr 41 Min. Nachmittags nach

Königsberg

abgehenden Zug. Abfahrt auss. Sonntags, Morgens 6 Uhr, von Brausenden Wasser. (1899

Ad. von Riesen.

Loose!

Marienburger Schloßbau-Lotterie, Hauptgewinn 90 000 M, Loose à 3 M.
Rothe Kreuz-Lotterie von Neuwied, Ziehung 27. April, Loose à 1 M.
Stettiner Lotterie, Hauptgewinn 20 000 M, Loose à 1 M.
Marienburger Pferde-Lotterie, Ziehung 5. Juni, Loose à 3 M.
Königsberger Pferde-Lotterie, Ziehung 16. Mai, Loose à 3 M.
zu haben in der Expedition der Danz. Zeitung.

Marienburger Geld-Lotterie. Hauptgew. 90 000 M. Loose à 3 M.
Neuwieder Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn 30 000 M, Loose à 1 M.
Große Stettiner Lotterie, Hauptgewinn 20 000 M. Loose à 1 M.
Loose der Mecklenburger Pferde-Lotterie à 3 M.
Loose der Casseler Pferde-Lotterie à 3 M.
Loose der Marienburger Pferde-Lotterie à 3 M bei (2002
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Gründlicher Klavierunterricht wird nach bewährter Methode ertheilt, 16 Stunden 10 Mk. Gefl. Adressen unt. 8994 befördert die Exped. dieser Ztg.

Zur Massage
in u. außer dem Hause empf. sich
Frau H. Krumreich,
1419) Vorst. Graben 64 part.

Erstst. Hypotheken-Kapitalien in jeder Summe, à 4 Procent, hat J. Fehlauer, Gr. Münder Westpr. zu haben. (830

Die Versicherung

von
Bukarester 20 Francs-Loosen,
Neufchateler 10 Francs-Loosen,
Schwedischen 10 Thaler-Loosen,
deren nächste Ziehung
am 1. Mai cr.
stattfindet, übernehmen wir zu Berliner Prämiensätzen.

Meyer u. Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt Nr. 40. (2003

Den Mitgliedern der hiesigen Casino-Gesellschaft wird hierdurch mitgetheilt, daß an jedem Sonnabend nach dem 1. und 15. des Monats Concert Abends im Gesellschaftsgarten stattfindet.

Das erste Concert wird am 2. Juni ausgeführt.

Danzig, den 24. April 1888. (1985

Der Vorstand der Casino-Gesellschaft.

Die Vaterländische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld,

gegründet mit einem Capitale von 3 Mill. Mk.,

versichert zu billigen und festen Prämien, bei welchen nie eine Nachzahlung erfolgen kann, Bodenerzeugnisse aller Art, sowie Glasscheiben gegen Hagelschaden.

Die Versicherungen können auf das laufende Jahr, oder auf unbestimmte Dauer, oder auf eine bestimmte Reihe von Jahren abgeschlossen werden; für letztere wird ein entsprechender Prämien-Rabatt gewährt.

Die Schäden werden in liberaler Weise regulirt und die festgestellten Entschädigungsbeträge prompt innerhalb Monatsfrist voll ausgezahlt.

Nähere Auskunft über die Versicherungs-Bedingungen und Antrags-Formulare bei den unterzeichneten Herren Agenten.

St. Albrecht, C. Gieskowski, Baumgarth, Lehrer Herse, Berent, Kreis-Ausschuß-Secretär Brandt, Bollesczin, Lehrer Reiske, Briesen, Kfm. Leop. A. Lillmann, " F. W. Brandenburger, Carthaus, Rendant Buttkammer, Christburg, Kaufm. M. Liebtke, Culm, Polizei-Registrator Schulz, Danzig, Kfm. C. H. Döring, " Rentier Mekelburger, " Kaufl. Nickel u. Krüger, " Kfm. H. Jul. Schultz, " Otto Schwartz, " D. J. Weigle, " A. Wilda, " Alb. Ziehm, Dirschau, Lehrer C. Bibber, Elbing, Kfm. Carl R. Frentzel, Dt. Eylau, Kaufm. F. Henne, Flatow, Hotelbes. C. Seelert, Freystadt, Kaufm. C. Pose, Garnsee, Rentier H. Nickel, " Kaufm. Degurski, Graudenz, Kaufl. Cankowski u. Wernicke, Jastrow, Kaufm. Ad. Galinge, Jezewo, Kaufm. M. Conitzer, Krojanke, Stadtkämm. A. Gemm, Langfuhr, G. A. Loepfer,

Lautenburg, Forstkassen-Rendant G. Knuschek, Lessen, Kaufm. C. Spitter, Löbau, Kaufm. C. Goldstandt, Marienburg, Kfm. Oscar Wendt, " Ed. Warkentin, Marienwerder, General-Landsch.-Diätar G. Spalding, Neuenburg, Thierarzt 1. Klasse Neumann, Neumark, Maurermeister W. Schubring, Neustadt, Kfm. F. W. Wolff, Neuteich, Kaufm. B. Wienß, Pelplin, Lieutenant D. Clauß, Pr. Friedland, Gerichts-Secretär C. Ehrlich, Putzig, Lehrer Lange, Rehden, Herm. Marx, Riesenburg, Kfm. Ed. Stahr, Rosenberg, Kfm. R. Müllverstedt, Schloppe, C. Engelbrecht, Schöneck, A. Damerow, Schwetz, P. Wiesniewski, Pr. Stargard, Kaufmann B. Arendt, Pr. Stargard, Kaufm. C. Arendt, Strasburg, Kuchenbrauereibesitzer A. Rybinski, Stuhm, Apoth. C. Breyendorff, Tiegenhof, Maurerm. H. Schlage, Sandsburg, Rendant Jul. Hauer, Zempelburg, Kaufm. Otto Belau,

sowie bei der unterzeichneten General-Agentur.

Danzig, im April 1888. (1955

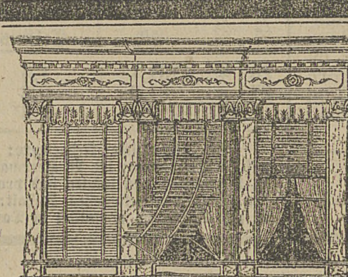
Woycke und Bergmann,
General-Agenten,
Nr. 12, Langgasse Nr. 12.

Wir empfehlen
kohlensaures Creosotwasser
nach Vorschrift des Herrn Dr. Rosenthal.

Obige Form der Anwendung des Creosots ist in neuerer Zeit wegen der leichteren Verdaulichkeit und größeren Wirksamkeit besonders empfohlen worden. Für Westpreußen und die angrenzenden Theile Pommerns und Posens allein zu beziehen durch uns oder die Apotheken.

Gesetzlich geschützt. (1884

Dr. Schuster & Kaehler.



Die Holz-Jalousie-Fabrik (8759
von
C. Steudel,
Fleischergasse Nr. 72,
empfiehlt ihre seit Jahren bekannten und bewährten Holz-Jalousien in allen Neuheiten zu den billigsten Preisen.
Preiscourant gratis u. franco.

Marquisen und Zelte

complett fertig, liefern in sachgemäßer Ausführung prompt und billig,

Marquisen- und Zelt-Leinen

in jeder Qualität und allen Breiten zu den billigsten Preisen empfehlen

R. Deutschendorf u. Co.,
Milchkannengasse Nr. 27. (1376

Bei Beginn der Bausaison

empfehlen wir
Asphalt-Dachpappen, Klebepappen, Steinkohlentheer, Dachlack, Klebemasse, Portland Cement, sowie alle andern Baumaterialien
zu billigsten Preisen.

Bischoff u. Wilhelm,
Asphalt-Dachpappen-, Holzcement-Fabrik, Baumaterialien-Handlung. (1892
Comtoir: Hundegasse 93.



Die aussergewöhnliche Verbreitung dieses Hausmittels hat eine ebenso grosse Zahl ähnlicher Präparate als Nachahmer hervorgerufen, welche sich nicht entblöden Verpackung, Farbe und Etikette in täuschender Weise herzustellen. Die Packete des ächten Stollwerck'schen Fabrikates tragen den vollen Namen des Fabrikanten und kennzeichnen sich die Verkaufsstellen durch ausgelegte Firmenschilder.

Sonnabend, den 28. April cr. beginnt der

Ausverkauf zurückgesetzter Gegenstände

als:

Umhänge, Jaquets, Regen- u. Radmäntel

zu enorm billigen Preisen. (2009

Max Bock, Langgasse Nr. 3.

Sachsenhausen b. Frankfurt a. M., im April 1888.

Hiemit theile ich ganz ergebenst mit, daß ich von meinem

Prima-Apfelwein zur Kur

dem Herrn **T. W. Kleefeld-Danzig** eine alleinige Niederlage für **Ost- und Westpreußen** und **Pommern** übergeben habe.

Es wird stets mein Bestreben sein, wie bisher nur gute und reelle Waare zu liefern und empfehle ich meinen werthen Abnehmern diese Niederlage zur gefälligen Benutzung.

G. H. Bader,
Sachsenhausen bei Frankfurt a. M.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung werde ich aus der Kellerei des Herrn **G. H. Bader-Sachsenhausen** ab hier **Apfelwein zur Kur** verkaufen wie folgt:

In Flaschen: 1 Flasche (ca. ¾ Ltr. Inhalt) M 0,40,
bei 30 Flaschen (à ca. ¾ Ltr. Inhalt) M 10,50,
excl. Flaschen.

Im Faß: ab Bahnhof Sachsenhausen per Ltr. M 0,26 in Gefäßen von 25—100 Ltr. Inhalt excl. Gebinde, gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages. Flaschen und Verpackung berechne zum Kostenpreise. Flaschen werden innerhalb 3 Monaten, und Gebinde innerhalb 3 Wochen frachtfrei zurückgenommen.

Danzig, im April 1888. (1805

T. W. Kleefeld.

Weizenschrotbrod

Grahambrod,

sowie vorzügliche Potsdamer Dampfzwiebacke empfiehlt die Conditorei Jopengasse 26 von

A. J. Gehrke.

NB. Bestellungen nach auswärts werden pünktlich ausgeführt.

Zeugniß.

Herr Conditor **Gehrke** hierselbst, Jopengasse 26, backt nach der in meinem Haushalt seit Jahren bewährten Vorschrift des Professor Graham[1]) säurefreies Weizenschrotbrod ohne Zusatz von Kochsalz. Das Grahambrod hat sich besonders bei solchen Kranken bewährt, welche durch den übermäßigen Genuß von krystallinischem Kochsalz (oder durch den Gebrauch metallischer Arzneien) an Skorbut, Magenschwäche, Wassererbrechen, Wurmkrankheit u. s. w. leiden. (1758

Danzig, den 11. April 1888.

Dr. R. Crüwell, pract. Arzt.

[1]) Professor Graham starb vor ca. 40 Jahren in Nordamerika.

Der gerichtliche Ausverkauf

der
O. Kasemann Nachfolger'schen
Concursmasse

wird voraussichtlich nur noch kurze Zeit stattfinden und bietet derselbe Gelegenheit zu **sehr billigen** Einkäufen. Das Lager ist noch in allen Schmucksachen, namentlich in goldenen Ketten, 8- und 14-kt. Ringen, goldenen Colliers und Medaillons etc. reichlich sortirt.

Geöffnet: Vormittags 9—1 Uhr, Nachmittags 3—6 Uhr.

Der Concurs-Verwalter.
R. Block. (227

Schön- & Schnellschrift-

Unterricht ertheilt Herren u. Damen unter Garantie des Erfolges

A. Graeske,
Hausthor 3, II. Treppen.

Gründlicher
Klavierunterricht
wird gegen mäßiges Honorar von einer Lehrerin nach bewährter Methode ertheilt. Off. erbeten unter Nr. 1703 an die Exp. d. Z.

Delicatessenhandlung
C. Bodenburg.
Lebende
Forellen
jederzeit vorräthig. (1980

Neuen
grobkörnig. Weichsel-Caviar
empfing wieder neue Sendung, sowie
frisch. Räucherlachs
und empfiehlt
Aloys Kirchner,
Poggenpfuhl 73. (1987

Pommersche Wurst.
Verkaufe jetzt meine
feinste Cervelatwurst
das Pfd. mit 1 M.
Verkaufsstelle jeden Sonnabend auf dem Dominikanerplatz vis-à-vis Häkergasse.
H. Tetsch,
1984) Lauenburg i. Pomm.

Frischen Elb-Caviar,
Räucherlachs, Stör, Flundern, Zerten, Sprotten, sowie sämmtl. Fisch-Conserven, Braunschweiger wie Gothaer Würste in nur guter Waare empfiehlt **M. Jungermann,** Melzergasse Nr. 10.

Gebrüder Gehrig,
Hoflieferanten u. Apotheker,
Berlin SW., Wesselstr. 16,
empfehlen allen Müttern für ihre zahnende Kinder die seit ca. 40 Jahren bewährten ächten **Zahnhalsbänder** à 1 M. In **Danzig** ächt zu haben in der Apotheke zur Altstadt, Holzmarkt 1. (2019

Zum Umzuge
nach Zoppot u. Westerplatte
empfehle meine kleinen
Möbelwagen.
J. Steiniger,
2004) Vorstädt. Graben Nr. 2.

Delicatessenhandlung
C. Bodenburg.
frischen Braunschweiger
Stangenspargel,
Neue
Malta-Kartoffeln.

Echt chines. Thee
bei **Jacob H. Loewinsohn,**
215) 9, Wollwebergasse 9.

Zur Bau-Saison empfiehlt:
I Träger, I
Eisenbahn-Schienen.
Größtes Lager, billigste Preise.
S. A. Hoch,
638) Johannisgasse 29.

Chamottsteine,
gebraucht, aber sehr gut erhalten, Marke „Ramsay" sind auf meinem Lagerhof Neufahrwass. abzugeben.
W. Wirthschaft-Danzig.

Branntwein-, Bier- und Packgefäße
hat vorräthig und offerirt billigst
Robert Jost, Böttchermeister,
Schneidemühle Nr. 5/6.

Einige Hundert neue eichene
Packfässer,
27 Zoll hoch und 14 Zoll breit, Inhalt ca. 1 Ctr., pro Stück mit 1 M hat zu verkaufen (1934
Robert Jost, Böttchermeister,
Schneidemühl Nr. 5/6.

2000 St. neue Säcke,
zu Sand- und Erdsäcken bei Wasserbauten geeignet, offeriren à Stück 12 ₰ in Probecollis von 25 St. gegen Nachnahme ab hier
Gebr. Salomon, Hannover.

Saat- u. Eßkartoffeln,
Rosenkartoffeln,
Perles,
frühe dunkelblaue, weißfleischige.
Schneeflocke, Dabersche,
sauber mit der Hand verlesen, verkauft und nimmt Bestellung entgegen pro Scheffel 2,20 M, soweit Vorrath reicht
Dom. Goschin
1971) bei Swaroschin.

---

100 Ctr. Dabersche Eßkartoffeln
hat abzugeben (1969
J. Hirschberg,
Pr. Stargard.

---

400 Ctr. Wrucken u. Rüben sind abzugeben.
Eckhoff, Gaspe per Langfuhr.

Pferdeheu
kauft nach einzuliefernden Proben
L. Kuhl, Ketterhagergasse 11/12.

---

150 000 einjähr. gute Kiefernpflanzen
hat abzugeben (1918
Dom. Klein-Katz.

---

12 fette Rinder
verkäuflich (1970
Dom. Gohra
bei Neustadt Westpr.

Das zur **Marcus Schneider**schen Concursmasse gehörige
Schnitt- u. Manufacturwaarenlager
im Taxwerth von 12 947 M soll durch den Unterzeichneten im Ganzen verkauft werden. Reflectanten erhalten nähere Auskunft durch (1332
Th. Correns, Concursverwalter.
Mewe, den 15. April 1888.

Das **Wohnhaus Reitbahn 19** und das Stallgebäude **Kleine Gerbergasse 3** sollen **auf Abbruch** verkauft werden. Reflectanten wollen schriftliche Offerten bis Mittwoch, den 2. Mai a. c., Vormittags 10 Uhr, in das Comtoir Reitbahn 21/22 part. einreichen, woselbst auch die näheren Bedingungen eingesehen werden können.

Das **Gut Rheinsfelde,** Amtsg. Rhein, Ostpr., ca. 18 Huf. gr., mit compl. leb. u. todt. Inv. und in vorz. Wirthschaftszust., kommt am 30. Mai zur Zwangsversteig. Diej., w. sich ankaufen wollen, k. äuß. billig zu e. g. Besitz. gelang.

Todesfalles wegen ist ein in flottem Betriebe befindliches
Dampf-, Mahl- und Schneidemühlen-Etablissement
in Heydekrug unmittelbar am schiffbaren Strom und nahe der Bahn gelegen, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Zahlungsfähigen Selbst-Käufern ertheilt nähere Auskunft (1991
Ernst Müller in Tilsit.

Vorzügliches Pianino
billigst Jopengasse 6, Hange-Et.

Pianino vorzüglich, billig, Heumarkt 9.

Eine schöne **Ulmer Dogge** (Hündin) ist für den Preis von 100 M zu verkaufen **Zoppot, Rickertstraße 12.**

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung wird für's Comtoir gesucht.
Gefl. Offerten unter Nr. 2001 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein älterer, tücht. Commis,
angenehmes Aeußere, wird für ein Colonial-Waaren-Geschäft gesucht. Persönliche Vorstellung von 9—10 Uhr 3. Damm 9, I Treppe.

Achtung!
Eine Dame oder ein Herr die Lust haben sich mit der **Zahntechnik** zu befassen, um sich damit eine sichere Existenz zu gründen, können dieselbe durch mich unentgeltlich erlernen. (1975
Offerten erbeten postlagernd W. S. 100 Marienburg.

Ein Lackirer-Gehilfe
findet sofort dauernde Beschäftigung bei (1984
C. Mielke, Lauenburg i. P.

Suche zum 1. Mai für mein Hotel eine
perfecte Oberköchin resp. Mamsell.
Rud. Grumbach,
Osterode Ostpr., (1923
Hotel „Deutsches Haus".

Empf. e. perf. Hotel-Restaurat.-Wirthin, g. Köchinn. für feine Häuser, alle mit sehr gut. Zeugn. **A. Weinacht,** Brodbänkeng. 51.

Empf. ein geb. Wirthschaftsfräul. in d. 20er J. in d. f. Kochkunst sow. Plätt., Handarb. vollst. vertr., sehr gute Atteste. **A. Weinacht,** Brodbänkengasse 51. (2018

Landwirthinnen in all. Zweigen der Landwirthschaft u. mit der feinen Küche betraut empfiehlt **M. Heldt,** Jopengasse 9.

Eine gepr. junge Lehrerin, nicht musikalisch, sucht unter bescheid. Ansprüchen eine Stellung. Nähere Auskunft durch Pfarrer **Woth** in Danzig. (1779

Ein j. gebild. Mädchen sucht f. d. Sommer in Danzig od. Zoppot eine Pension in feiner Familie, vielleicht m. Anschluß a. e. erwachs. Tocht. Reger, gesell. Verk. erw. Off. u. 18 postl. Jungen p. Schwetz erb.

Junger Conditor, soeben Lehrzeit beendet, sucht zur weitern Ausbildung Stellung bei geringen Ansprüchen. Gefl. Offerten **Weide,** Langgarten 50. (1988

Ein Bagger

wird für 2 bis 4 eventuell 6 Monate zu miethen gesucht. Derselbe muß 6½ Meter tief baggern können.
Offerten erbittet (2007
Ferdinand Prowe.

Per 1. Juli herrsch. Wohnung von 5 Zimmern, Badestube nebst Zubehör i. d. Nähe d. Ostbahnhofs, I. od. II. Et., zu mieth. ges. Gefl. Off. u. 1853 i. d. Exp. d. Z. erb.

Ein fein möblirtes Zimmer mit Kabinet zu vermiethen. Zu erfragen Langenmarkt 43.

Versetzungsh. v. sogl. od. sp. eine eleg. Wohn., 4 Zimm., hell. Küche Zubeh. u. Eintr. i. d. Garten f. 625 M pro Anno z. v. Wiesengasse 7, II.

Jopengasse 53
ist die von ihrem jetzigen Miether seit zwölf Jahren benutzte Saaletage zum October anderweitig zu vermiethen. Zu besehen zwischen 11 und 1 Uhr. (413

Der Gottke'sche Laden
nebst Wohnung, Matzkauschegasse 10, ist für 1540 Mark p. a. zu vermiethen, nöthigenfalls der Laden allein zu billigerem Preise.
Näheres daselbst, Hof rechts, u. Hundegasse 77, II.

Die herrschaftlichen, im Hause des Herrn H. E. Axt hierselbst Langgasse 58, 1 Treppe hoch, befindlichen
Wohnungsräume
stehen in Folge des Todes der bisherigen Mietherin, Fräulein Florentine Wittmaack, für die Zeit vom 1. Mai d. J. ab zur weiteren Vermiethung. Auskunft ertheilen der Hauseigenthümer Herr Axt, Langgasse 57 und der Testamentsvollstrecker des Fräulein Wittmaack, Rechtsanwalt Martinn.

Langgasse 30 ist die erste Etage, ganz neu decorirt, 1 großer sehenswerther Saal, 4 Zimmer m. allem Zubehör, der guten Lage wegen zu jedem feineren Geschäft, wie f. Aerzte, Kaufleute, auch z. Comtoir pass., sof. zu verm.

Hundegasse 101
ist eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern, 2 Cabinetten und Zubehör, pro Anno M 500, zu vermiethen. Näheres daselbst im Comtoir. (231

Langenmarkt 22 ist die Part.-Wohn., besteh. a. 3 Zimmern, Küche u. Zubehör, welche sich zu einem od. mehreren Comtoiren eignet, von sofort zu vermiethen. Näh. Mattenbuden 31, II. (983

Langenmarkt 9,
zweite Etage, 6 Zimmer, Küche, Badestube etc. zu vermiethen.
Näheres bei **Eduard Katz,** Langgasse 41, zwischen 11 bis 1 Uhr. (217

Restaurant zum „Kronprinzen".
Ein großes Zimmer nach vorne mit billiger Pension für 2 Herren, ein Zimmer oben für 1 bis 2 Hrn. mit billiger Pension sind zum 1. oder 15. Mai zu vermiethen.
2014) **Emil Schmidt.**

In Stolp am Markt, beste Lage der Stadt, ist ein großes
Geschäftslocal,
geeignet für ein Materialgeschäft mit Destillation oder zum Manufacturgeschäft, event. mit Hof und Auffahrt, per 1. October cr. zu vermiethen.
Näheres durch **D. Ebenstein** in Stolp in Pommern. (1904

Kaufmännischer Verein von 1870 zu Danzig.
Sonntag, den 29. d., Nachmittags 3 Uhr, Besichtigung des Provinzial-Museums, wozu unsere Mitglieder und deren Angehörige einladet
Der Vorstand.

Schöwe's Restaurant,
36, Heil. Geistgasse 36,
bringt sich dem hochgeehrten Publikum hierdurch ganz ergebenst in Erinnerung. (2006



Heute empfing Waggonladung
echt Patzenhofer Bier
aus Berlin
in ganz vorzüglicher Qualität.
Empfehle dasselbe:
3/10 Liter 15 Pf., außer dem Hause 20 Flaschen 3 Mk.
E. Fischer,
Gambrinus-Halle.
Alleinige Vertretung für Danzig und Umgegend. (2016

Café Jäschkenthal.
Sonntag, den 29. April cr., Nachmittags 5 Uhr:
Großes Concert
der Kapelle des 3. ostpr. Grenadier-Regts. Nr. 4 unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Sperling.
Entree 20 Pf., Loge 40 Pf., Kinder frei. J. v. Preetzmann.

Stadt-Theater.
(Direction: Heinrich Rosé.)
Sonnabend, den 28. April 1888. Benefiz für Franz Fitzau. Zampa od. die Marmorbraut. Komische Oper in 3 Aufzügen von Melesville. Musik von L. J. F. Herold.
Zampa . . . . Franz Fitzau.
Sonntag, den 29. April 1888: Nachmittags 4 Uhr: Bei halben Opern-Preisen: Am Altar.
Abends 7½ Uhr: Zum letzten Male in dieser Saison: Der Seecadett.
Montag, den 30. April 1888. Abschieds-Benefiz für Carl Ernst. Hamlet, Prinz von Dänemark. Es finden nur noch 4 Vorstellungen statt.

L. Fräu. d. L. hört n. auf! G. 100.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.